MECKLENBURGER

Unabhängige Wochenzeitung in Mecklenburg und Vorpommern · Nr. 27 · 18. Juli 1990 · 80 Pf.

Marktwirtschaft: Ein Gigant in Die 1. Woche

Vitt/Rügen

Städteportrait: Dömitz

Mk1 - Bestand

Seite 11

Houston/Moskau:

Zwei Welten rücken zusammen

Dis gab es noch nie: Die Aktuelle Samma berichtet nur an 4. oder 5. Meber ein Ereignis, mit dem sonst ganze Bevölkerung wochenlang quält wurde — den Parteitag der PdSU

Kein Arbeitsplatz, für den die Behlüsse aus Moskau nicht wegweind gewesen wären. Jedem Studenwurde der Studienbeginn im rbst mit der einwöchigen Auswerng des Ereignisses verdorben. Es ar für jeden Publizisten opportun, n bis zwei Zitate des richtungsweinden Treffens in seine Werke einzu-Wahrscheinthkeit der Veröffentlichung nahm

Heute rangiert der Bericht vom Parlagder KPdSU kurz vor der Tour de rance und nach Lothar de Maizieres atschenspiel. Am Arbeitsplatz und den Universitäten sind andere Theen wichtiger geworden. Die große etunion ist uns scheinbar entfernenn je. Viele Zeitgenossen atmen er freier. Aber der Schein trügt, llte uns nicht gleichgültig sein, in Moskau beraten wird. Wenn auch selbst immense Probleme zu ltigen haben, so darf nicht verwerden, in unserem Land stemmer noch über 400.000 Soldalder Roten Armee. Große Teile un-Wirtschaft sind mit der SU eng lochten. Es wird hierfür eine Gröordung von ca. 29 Milliarden Vamark angenommen. Viele Arsplätze hängen von diesen Hanerbindungen ab, bei uns im Inden ist durch Großaufträge der Soanion das Überleben der Werften chert. Moskau bleibt wichtig für lopa. Kein Realpolitiker wird das tsehen. Die DDR hat hier eine her-Tagende Position und Aufgabe, den ickenschlag zwischen den Machtoken zu befördern. Das ist eine at gering zu schätzende Mitgift, die indas vereinigte Deutschland ein-

Der Weltwirtschaftsgipfel in Houhatte seinen Schwerpunkt in der handersetzung mit den Probleoder Sowjetunion, denn die Folgen Eskalation der innenpolitischen handersetzungen in der SU wäfür das globale Zusammenleben unberechenbare Bedrohung. kleinen Mann auf deutschen th mag dieser Zusammenhang unwichtig erscheinen, er leistet sich dadurch einen unsenen Luxus. Die unser öffentliches Leben beherrschende DM wäre wie gewonnen so zerronnen, wenn dieses Land aus den Fugen ge-

Darum hatten die Bundesrepublik und die EG für den Gipfel Hilfsprogramme entwickelt. Michail Gorbatschow sandte an George Bush einen persönlichen Brief, in dem er sich zur Entwicklung der Marktwirtschaft in seinem Land bekannte. Er lud zur Hilfe ein - eine Form, das Gesicht zu wahren. Maggie Thachter, auch um ihr Gesicht bemüht, verlangte Marktwirtschaft pur. Bush verwies darauf, daß Moskau immer noch Milliarden nach Kuba pumpt. Der japanische Premier verlangte Gebiete zurück, die seit Ende des Zweiten Weltkrieges im Besitz der Sowjetunion sind. Dennoch stand am Ende des Gipfeltreffens zum ersten Mal die Aussicht auf wirkliche Hilfe für das heruntergewirtschaftete Riesenreich, Hilfe durch Fachleute, Know-how und Geld.

Wobei der nötige Realismus vor-handen war, daß die Sowjetunion sich nicht so einfach umkrempeln läßt wie die DDR, und der Dollar nicht so rollen kann wie die DM. Es braucht dort mehr Zeit für Veränderungen und das Land braucht einen starken Führer. Ob Michail Gorbatschow dieser Führer noch ist, bleibt unsicher. Er ist zwar wiedergewählt, ist noch an der Spitze von Staat und Partei, doch ist er in der Lage, die Zeichen der Zeit richtig zu deuten? Mit dem Parteiaustritt Boris Jelzins ist zwar einer seiner Antipoden aus dem Apparat entfernt, Aber er wird nun zu einem noch gewichtigeren Machtfaktor werden. Die KPdSU wird sich auflösen. Im Lande wird sich Parteipluralismus entfalten ähnlich wie in den anderen Ländern Osteuropas. Die Zeit des Zentralismus ist abgelaufen. Die Sowjetunion ist auf dem Weg zu einem Bundesstaat. Das ist eine Riesenchance. Nimmt Gorbatschow sie wahr und füllt sie Charisma mit Leben? Wieviel Zeit Gorbatschow bleibt, wissen wir nicht. Es hängt auch davon ab, wie das westliche Ausland, zu dem wir de facto bereits gehören, der bankrotten Wirtschaft, vor allem aber den Menschen, helfen kann. Solidarität ist gefordert. In den zurückliegenden Jahren ist diese Bereitschaft nur formal von uns abverlangt worden, jetzt ist sie Zeichen politischen Verantwortungsbewußtseins. Deutschland kommt dabei eine besondere Verantwortung zu stehen.

Holger Panse

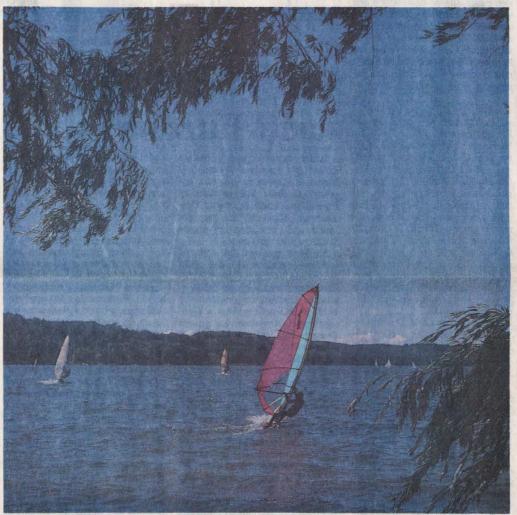


Foto: Hans-Jürgen Wohlfahrt

Albanien gehört nun wieder zu Europa

Eigentlich war Albanien irgendwie schon lange Zeit von der politischen Landkarte verschwunden. Zusammen mit China hatte die Führung der Albanischen Kommunisten noch nicht einmal den Schritt des 20ten Parteitages der KPdSU getan, und sich wenigstens formell von Stalin distanziert. Bei den Albanischen Kommunisten hat der Name Stalin bis heute einen guten Klang. Dem entsprach die absurde, selbstgewählte internationale Isolierung Albaniens und die damit verbundene Zwangsisolierung der albanischen Bevölkerung. Allein von maoistischen Sekten organisierte Kleinstgruppen in Folge der westdeutschen Studentenbewegung wurden ins Land gelassen, um dann mit Geschichten über die Ordnung und Sauberkeit, die Gradlinigkeit der Menschen, die Gastfreundschaft und die Schönheit des ländlichen Lebens zurückzukehren: bittere Armut und finstere Unterdrückung kamen in diesen Geschichten nicht vor. Zuhören mochte diesen zynischen Geschichten über das einfache Leben kaum jemand. Das schlimmste, was einem in den 70er Jahren in Westdeutschland überhaupt passieren konnte, war eine Einladung zu einem Dia-Abend zu einem dieser maoistischen Freunde Albaniens. Da schien nicht die Sonne, da drohte Langeweile ohne Unterlaß.

Völlig spurlos schienen vorerst die demokratischen Entwicklungen in Osteuropa an Albanien vorüberzugehen, und westliche Korrespondenten in Albanien konnten nur die eine oder andere "Hofintrige" im Bereich der Führung der Partei, aber eben keine demokratische Bewegung ausmachen und vermelden.

Fast über Nacht hat sich nun das albanische Volk in Europa "zurückgemeldet". Europäische Botschaften wurden von verfolgten Demonstranten besetzt, und die Verhältnisse in der bundesdeutschen Botschaft gleichen plötzlich denen in Budapest, Warschau und Prag, die den Demokratisierungsprozeß in der DDR so beschleunigt haben. Auch die Reaktionen sind identisch, erst wird drangsaliert und boykottiert, in Albanien sogar geschossen, dann wird die Ausreise gebilligt. Mit Sicherheit werden noch mehr Menschen den Weg in die Freiheit suchen. Auch auf dem Balkan lockt Europa, und das heißt heute zweierlei: Demokratie und Marktwirtschaft auf der einen Seite, wiedererwachende Nationalismen auf der anderen. Glanz und Schatten liegen hier nahe beieinander. Es ist zu hoffen, aber beileibe nicht sicher, daß die wiedererstarkenden Nationalismen auf dem Balkan nur das zu lange unterdrückte Bestreben nach kultureller Eigenständigkeit ausmachen. Die ausreisenden Albaner sollten wir in Deutschland mit der selbstverständlichen Freude darüber aufnehmen, daß sie nun wieder "zu Europa" gehören. Europa hat nur dann eine große Chance, wenn es zu einer multikulturellen, demokratischen Zivilisation zusammenwächst. Europa hört nicht dort auf, wo es nicht so reich ist wie hier in Deutschland!"

Jakob Mandelbaum

Belorußland:

Ökologischer **Notstand** ausgerufen

Der Oberste Sowjet in Minisk hat beschlossen, Belorußland zum Notstandgebiet zu erklären. Der Ständige Vertreter der Unionsrepublik bei der UNO ist angewiesen worden, die Weltföffenlichkeit zu informieren.

Die Reaktorkatastrophe Tschernobyl hat verursacht, daß über zwei Millionen Weißrussen auf verseuchtem Grund und Boden leben. 120.000 Menschen mußten aus ihren Wohngebieten evakuiert werden. Die Entseuchung geht nur schleppend voran. Hierauf haben Arbeiter der Stadt Gomel durch einen Warnstreik hingewiesen. Sie fordern von der Moskauer Regierung eine Entschädigung für die Betroffenen.

Der Oberste Sowjet der Belorussischen Unionrepublik unterstützt die Forderung nach Schließung des Kernkraftwerkes bis spätestens 1992.

Britischer Handelsminister Ridley:

"Die Deutschen wollen Europa übernehmen"

Der Industrie- und Handelsminister Ridley hat das Bild des häßlichen Deutschen an die Wand gemalt und ein Sturm der Entrüstung brach los. Die Deutschen stünden kurz davor, ganz Europa zu übernehmen. Bereits jetzt kontollierten die Bundesdeutschen die gesamte europäische Wirtschaft. Ridley war sich nicht zu fein, den jetzt ablaufenden Prozeß von Übergabe britischer Souveränitätsrecht an die EG mit der Übergabe an Adolf Hitler zu vergleichen. Wiewohl Ridley die Veröffentlichung dieser Außerungen zutiefst bedauerte und alles samt und sonders zurücknahm, bleibt diese Erinnerung an ungute Erfahrungen mit uns Deutschen ausgesprochen.

In alter Zeit hätte man es unter Umständen als Prophezeiung einer Kassandra gehört. Kassandra kündete einst den Untergang Trojas, niemand wollte ihr glauben. Der Ausgang der Tragödie ist bekannt.

Die augenscheinlich von Ridley beabsichtige Verletzung unseres Nationalgefühls ist wohl die Widerspiegelung der Angst vor uns Deutschen, die wir nun einmal davon durchdrungen sind, die große Nation im Herzen Europas zu sein - eine Warnung, die wir sorgfältig verinnerlichen sollten.

Regine Marquardt

Politik

Ein Volk, ein Reich, ein Stau!

- von Mailand bis zum Horster Dreieck

"Houston. Texas kannste vergessen!" murmelte mein Kollege Jakob Mandelbaum, als er vor Erscheinen dieser Ausgabe die dpa Meldungen durchging. "Wieso" fragte ich, leicht irritiert "findest Du meinen Kommentar zum Gipfel unbedeutend?" Das "etwa unbedeutend" war mir im Halse stecken geblieben: Wir Journalisten sind furchtbar empfindlich und eitel, was Kritik an unseren Texten angeht, zeigen das aber nicht gern, - von wegen Professionalität und so.

"Nein, der ist ganz prima. Das hast Du toll hingekriegt, wie Du diese Selbstbespiegelung der Spitzenpolitiker dargestellt hast, und wie Du so richtig böse betonst, daß die Stadt Houston 100 Millionen Dollar in diese PR-Show investiert hat, mit diesem schönen moralischen Seitblick auf die Dritte Welt. Die Welt ist bei Dir mal wieder so richtig schlecht, ich lese so etwas immer wieder gerne! Nur, der Gipfel, den interessiert nieman-

Genau das arbeite ich doch heraus, will ich den ironischen Unterton ignorierend anheben, doch eine Simme in mir warnt mich. Streit lohnt nicht, Jakob muß auf den Brückenpfeiler gestoßen sein! Der betrifft natürlich viel mehr Menschen, vor allen Dingen viel länger als dieser blöde Gipfel in Houston.

Ich wußte ja, daß dieser GAU des Verkehrssystems irgendwann passieren würde. Die Sommerralley in den Süden ist schon seit Jahren so organisiert, daß nach einem Tag, 15 Stunden und 25 Minuten in Italien, Jugoslawien und Österreich die Automobilisten entweder noch weiter nach Süden ausweichen oder auf die Rückspur ausweichen müssen, sonst paßt hier im Norden niemand mehr auf die Autobahn. Auf alle Fälle muß alles ständig in Bewegung mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 91,4 km/h sein — hat dieser zivilisationspessimistische Verkehrsexperte Otto Ulrich vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung in Berlin errechnet - sonst paßt die Gesamtmenge der Wagen nicht mehr auf die Teilmenge der Autobahnkilometer, oder so ähnlich. Nicht das ich diese Rechnung verstanden hätte, ist auch nicht nötig, denn ein Blick auf die Autobahn bei Ferienbeginn macht schnellstens klar, daß diese Rechnung stimmen muß. Ist ja auch logisch, die Meter Autos, die pro Stunde produziert werden, übersteigen bei weitem die Meter Straße, die pro Stunde fertiggestellt werden. Irgendwann ist dann Schluß. Und dieser wird dann durch so einen kleinen Brückenpfeiler, der sich nur um einen lächerlichen halben Meter verschiebt, unmaßgeblich beschleunigt und vollstreckt. So sensibel sind fast alle modernen Systeme, doch das zu diskutieren würde hier zu weit füh-

Nun verschiebt sich dieser von Österreichern (das kommt von dieser

sympathischen Mischung aus Bürokratie und Schlamperei) gebaute Pfeiler ausgerechnet beim Inntal und ausgerechnet zu dieser Zeit. Mitleid konnte man schon die letzten Jahre mit der Durchschnittstouristenfamilie haben. Die war in der Regel nach Italien 41 Stunden unterwegs, die Kinder waren dabei zwei- bis dreimal kollabiert oder an Smarties erstickt, der Vater — ein Beamter aus Bremen war immerhin schon nach 14 Stun-

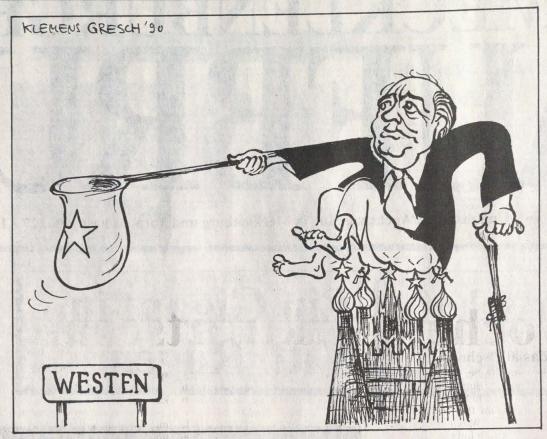
den hinterm Steuer nun wirklich urlaubsreif, um dann in der mühevoll erreichten, lang ersehnten, deutschsprachigen Pizzeria mit Blick auf das Mittelmeer vergiftete Muscheln aus eben demselben zu essen. Bis zur Rückfahrt (35,5 Std!) nach 16 Tagen im überfüllten Krankenhaus hatten sich davon alle wenigstens von den vergifeten Muscheln erholt. Es war ein spannender Urlaub gewesen, und die Tochter hat diesen netten Jungen aus Wanne-Eickel vom Notbett im Krankenhaus neben ihr später geheiratet. Das sind Geschichten, die immer wieder gerne erzählt werden.

Völlig meschugge verhält sich wie zu erwarten war — angesichts des Pfeiler-Notstands der ADAC. Im Hamburger Verkehrsfunk ließ er gestern um 12.41 Uhr wirklich vermelden, daß die Urlauber jetzt bitte losfahren sollen, denn zur Zeit gebe es gerade nicht den üblichen Stau vor Elbtunnel! Wahrscheinlich reichte der Inntal-Stau in dem Moment nur bis zum Horster Dreieck, 20 Kilometer hinter dem Elbtunnel. Großräumig solle der Stau am Inntal umfahren werden, dabei verdeutlicht ein Blick auf die Staustatistk der letzten Jahre, daß die angegebenen Strecken immer schon die verstopfesten gewesen sind.

Dieser automobile Durchhaltewillen des ADAC ist es, mit dem früher in Deutschland ganze Kriege verloren worden sind", bemerkt Freund Mandelbaum völlig unpassend "Schreib doch einen Kommentar über den diesjährigen Schachmeister des Inntal Autobahn-Dreiecks. Mit welcher Ruhe und Gelassenheit der die 24 Partien gespielt hat, wie ihn seine Familie unterstützt hat, als es kurz vor seinem Sieg Gott sei Dank nur 10 m weiter ging. Das sind die wahren Helden der Moderne. So ein Interview ist viel interessanter, als eins mit Kohl oder Bush."

"Aber nach Houston, Texas komme ich leichter als zum Inntal-Dreieck," gifte ich zurück, und speichere meinen Kommentar über Houston in der Datei "vorläufig ungedruckte Texte" ab: der nächste Gipfel kommt so sicher wie der nächste Verkehrs-GAU, das hat irgendwie etwas beruhigendes. Beim nächsten Gipfel brauche ich in dem Kommentar nur den Ort auszuwechseln, das geht heute automatisch. Verwendbar wird er dann immer noch sein

Jo Müller



Kommentar

Von Fünfeichen nach Europa

Schier unauslöschliche Schatten verlorenem Posten und verkam. Junliegen über manchen Stätten. Ihre Namen sind getränkt mit Blut unschuldiger Opfer. Sie gemahnen an Schuld und Sühne. Buchenwald, Oranienburg, Ravensbrück, Sachsenhausen und Fünfeichen sind solche Stätten in unserem Land.

Am Sonntag, dem 8. Juli 1990, hat auf dem Gelände von Fünfeichen in Neubrandenburg ein ökumenischer Gottesdienst an das schreckliche Geschehen erinnert, das sich dort von 1939 bis 1948 vollzog. Tausende unschuldiger Menschen kamen im Kriegsgefangenenlager unter deutscher Leitung um. Tausende an eben dieser Stätte nach 1945 unter sowjetisch-stalinistischer Leitung.

Europäisch ist die Liste der Nationen, deren Menschen hier gelitten haben und gestorben sind: Russen, Niederländer, Polen, Franzosen, Belgier, Briten und Deutsche ... Was wußten die Neubrandenburger, die Mecklenburger, wie handelten sie? Wir werden angesichts so vieler Opfer, so vieler Betroffener und so vieler Angehöriger, die heute noch an der Last des Leides tragen, zu fragen haben: Wie geht jeder einzelne mit dieser jüngsten Geschichte um?

Als Neubrandenburg Bezirksstadt wurde, errichtete man auf Fünfeichen ein Mahnmal für die Opfer nationalsozialistischer Gewalt. Die späteren Opfer, Neubrandenburger und Mecklenburger zumeist, wurden aus dem offiziellen Gedächtnis gestrichen.

Nicht genug damit. Die NVA errichtete auf Fünfeichen ein großes "Objekt". Das Gelände wurde zum militärischen Sperrgebet erklärt. diesem Europa führt. Selbst das Mahnmal stand nun auf

ge, zumeist wehrpflichtige Soldaten mußten über den Gräbern ihrer eigenen Vorfahren, die auch Opfer eines Krieges geworden waren, Krieg üben. Welch ein Hohn, welch eine Schande! Wir werden über Schweigen, unterlassenes Nachfragen und über die Gleichgültigkeit nachzudenken haben. Nicht nur während eines Gedenkgottesdienstes, Wir werden nicht nur Fünfeichen dabei im Blick haben. Buchenwald, Oranienburg, Sachsenhausen und viele andere Orte haben ein ähnlich makabres historisches Schicksal aufzuweisen, das uns bisherige DDR-Bürger nicht unberührt lassen darf.

Wir werden unsere Geschichte und unsere Geschicke in vielem neu zu erinnern und zu bedenken haben, weil nur so glaubwürdig ein neuer Weg beschritten werden kann. Leid und Trauer wahrzunehmen, Schuld und Vergebung anzunehmen, das müssen wir miteinander praktizieren, um eine neue deutsche Wohnung in einem gemeinsamen europäischen Haus aufzubauen - als guten Ort für Menschen unterschiedlicher Nationalität, Prägung und Biografie. Das in den letzten Monaten oft zitierte Wort von Rosa Luxemburg muß alltägliche Praxis werden, damit Europa zu einem guten Partner für die anderen Kontinente heranwachsen kann: Freiheit ist auch immer zugleich die Freiheit der Andersdenkenden". So mag nicht nur symbolisch, sondern ganz handfest in Fünfeichen, Buchenwald, Sachsenhausen oder Ravensbrück der Weg beginnen, der zu

Fritz W. Rabe

Feiertage akzeptiert

Schwerin. Der Reformationstag sowie der Buß- und Bettag werden im Bezirk Schwerin auch künftig als Feiertage gelten. Darauf einigten sich der Regierungsbevollmächtigte, Dr. Georg Diederich, und die Leitungen der evangelischen sowie der katholischen Kirche. Das teilt die Pressestelle bei der Bezirksverwaltungsbehörde mit. Arbeitnehmer katholischen Glaubens haben außerdem an ihren kirchlichen Feiertagen Fronleichnam und Allerheiligen das Recht auf unbezahlte Freistellung von der Arbeit. Die gleiche Regelung gilt für Bürger jüdischen Glaubens an den Feiertagen Jaum Kippur und Rausch Haschonoh. Entsprechend werden auch Schüler, Studenten und Auszubildende freigestellt. Für Minderjährige muß dieser Wunsch durch schriftliche Mitteilung der Erziehungsberechtigten an die Ausbildungseinrichtung bestätigt werden.

Gründung im August

Schwerin. Der Landkreistag Mecklenburg/Vorpommern soll am 2. August gegründet werden. Das beschloß in Güstrow ein Vorbereitungskomitee, das paritätisch aus Kreisvertretern der drei Nordbezirke zusammengesetzt ist. Als Gründungsort ist Güstrow vorgesehen, dort soll der Landkreistag auch seinen Sitz haben. Dr. Uwe Kieckhöfel, Vertreter des Kreises Teterow und Sprecher des Vorbereitungskomitees, sieht es als vorrangige Aufgabe des Landkreistages an, die kommunalen Interessen bei der Strukturierung des Landes burg/vorpoininern zu vertreten. Der Satzungsvorschlag für den Landkreistag wird den Kreistagen des künftigen Landes zugestellt, die über ihren Beitritt zu entscheiden

Hilfe zur

Hilfe zur Selbsthilfe, das heißt, mit 2-6, PF 204, Schwerin, 2751.

"Eine schlechte Ehe"

Rostock. Landesvorstand Vorpommern hat sein Unverstä über die Verschmelzung von und DBD bekräftigt. Schließlic es die CDU, die die Bodenre nicht anerkennt, heißt es in der Er rung. "Die Entschädigungen für eigneten Boden bis 1949 sollen au nem gemeinsamen Fond bezahlt den, während unsere Bedringend finanzielle Hilfe für Umstellung auf die Marktwirtse benötigen." Viele Mitglieder DBD würden daher die Entscheie ihres Führungsgremiums nicht m tragen und austreten.

Geld geht in CDU-Kasse

Rostock. Der SPD-Vorsitze Mecklenburg-Vorpommerns, Harald Ringstorff, hat die Berliner Regierung aufgeforden, gesamte Parteivermögen von P und ehemaligen Blockparteien schließlich existierender Kapit lagen im westlichen Ausland auf decken und in treuhänderische waltung zu überführen. In ei Mitteilung an die Presse erinner daran, daß bereits bis zum 30. Juni entsprechender Regierungsbe zum Parteivermögen vorliegen so sich bislang aber nichts getan h Man müsse sich fragen, wer hi dieser Verzögerungstaktik ste heißt es. "Nutznießer sind jeder die West-CDU und die PDS, die ihrem unrechtmäßig erworb Vermögen weiterhin ihre Parte nanzieren, während SPD und Bil bewegungen weiterhin benach sind. Herr Kohl hat scheinbardie sicht, mit CDU-Millionen, die den Menschen der DDR stamm den Wahlkampf seiner Partei II nanzieren."

Parteitag der Grünen

n.wir uns von: B

Güstrow. Der Termin und der tragungsort für den Landespart der Grünen Partei stehen fest. Landesvorstand wurde er für de und 26. August nach Güstrowe rufen. Dort sollen die Delegierte den DDR-Parteitag im Septem Magdeburg gewählt, die Kandie liste für die Landtags- und Bu tagswahlen aufgestellt sowie das desprogramm für Mecklenburg pommern beschlossen werden. Vertreter der Grünen Partei Schwerin, Rostock und Neubra burg einigten sich bereits auf das gebot offener Listenplätze für alle mokratischen Bürgerbewegu Bündnisse liegen in der Entsc dungsbefugnis des Parteitages. Perspektive der Grünen in Ost West wird es nach dem Güstro Treffen eine Urabstimmung in

Europa-Union: Föderativ und parlamentarisch

Interview mit Landesverbandsvorsitzenden Jürgen Lippold

Neubrandenburg. In zwei der fünf künftigen Länder der DDR haben sich bisher Landesverbände der Europa-Union etabliert - in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen. Diese Bürgerbewegung, die in einer Reihe europäischer Länder arbeitet, tritt für die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa auf föderativer und parlamentarisch-demokratischer Grundlage ein. In einem Interview äußerte sich Jürgen Lippold, Vorsitzender des zunächst provisorischen Landesvorstandes von Mecklenburg-Vorpommern Sitz in Neubrandenburg.

Frage: Wie kam der Landesverband, seit dem 3. Juli e.V. nach Neubrandenburg?

Lippold: Wir waren die ersten, die zur Europa-Union fanden. Gespräche mit der Europa-Union Hamburg und der Neubrandenburger Partnerstadt Flensburg gab es bereits im Februar. Im April gründeten wir den Kreisverband mit 60 Mitgliedern - in ganz Mecklenburg-Vorpommern sind es bisher 75 — und im Mai konstituierte sich der Landesverband mit dem provisorischen Vorstand. Für den Herbst bereiten wir während unserer Europa-Woche eine Landesversammlung vor, auf der ein erweiterter Vorstand gewählt werden

Was heißt Europa-Woche? Wann findet sie statt?

Lippold: Vom 28. September bis 6. Oktober in Neubrandenburg.

Geplant sind Ausstellungen, Veranstaltungen und Seminare über die Europapolitik. Eingeladen haben wir dazu Gäste aus Flensburg, Hamburg, Kiel und Dänemark und nicht zuletzt aus Polen. Europa soll nicht an der Oder-Neiße-Grenze enden. Wir wollen Brücken schlagen in Richtung Osten und unsere Partnerstadt Koszalin einbeziehen.

Frage: In der vorigen Woche besuchte auf Einladung der Europa-Union eine Delegation aus Neubrandenburg Dänemark. Sie waren dabei, was haben Sie erlebt?

Lippold: Die Reise war sehr bildungsorientiert und das Programm so, voll, daß wir in Dänemark zwar bis auf zehn Kilometer an die Nordsee herankamen, es aber nicht schafften, sie zu sehen. Neubrandenburg begonnenen Beziehungen zu festigen und Informationen über die bisherige Arbeit auszutauschen. Wir haben verschiedene Schultypen kennengelernt, wovon mich besonders die Volkshochschule von Rönshived beeindruckt hat. Volkshochschulen sind dort Weiterbildungsschulen mit einem umfangreichen Programm von 35 Fächern, besonderen Möglichkeiten für Sprachen und musische Fächer wie Musik, Literatur und bildende Kunst. Die Schüler, meist zwischen 18 und 25, aber auch älter besuchen 3- bis 5-Monats-Lehrgänge. Diese Schule hat Interesse an einem Schüleraustausch mit unseren erweiterten Oberschulen.

Der Aufenthalt hatte das Ziel, die in

Selbshilfe

Schwerin. Die Schlangen vor den Arbeitsämtern werden täglich länger und nicht jeder wird vermittelt werden können. Betroffen sind aber nicht nur Einzelne, Arbeitslosigkeit ist ein Problem, das sich bis in die Familien auswirkt.

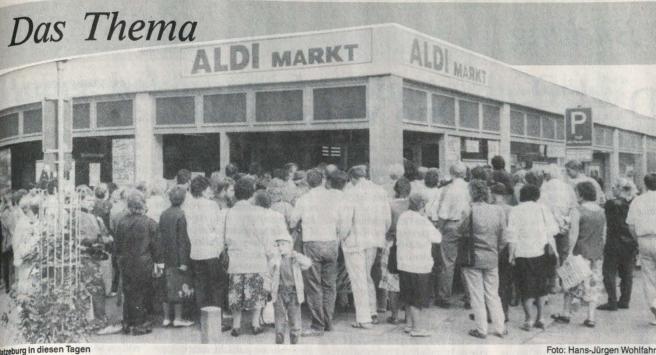
anderen Betroffenen gemeinsam Lösungen finden sowie Beratung und Hilfestellung bei aufgetretenen Problemen sind einige Möglichkeiten. Engagierte Arbeitnehmer und Arbeitslose, die Interessen der Bildung einer Selbsthilfegruppe haben, können sich an folgende Anschrift wenden: NEUES FORUM, Großer Moor

MECKLENBURGER

Impressum

Mecklenburger Aufbruch ist eine unabhängige Publika veröffentlicht unter der Lizenzu mer 76, ISSN 0863-369X Herausgabe und Redaktion: Regine Marquardt Verlag: Mecklenburger Verlag GmbH Puschkinstraße 19, Schwerin 2750, Tel. 8 33 88 Satz: abc — Satzstudio, Kathar straße 69, 2400 Lübeck Druck: Lübecker Nachrichten Die Redaktion veröffentlicht schriften, die sich nicht in jeden mit der Meinung des Heraus decken. Aus redaktionellen den werden ggf. Kürzungen

nommen. Es wird um Verständnis gebel daß nicht jede Zuschrift zur Ver fentlichung kommt.



Woche Marktwirtschaft

Hoffentlich lernen wir das alle schnell

Vor Jahren - einst werden wir vielleicht behaupten, das waren die oldenen 70iger kursierte ein Witz: Was macht ein DDR-Bürger, wenn er in der Wüste Sahara eine Schlange sieht? - Antwort: Er stellt sich an. Ein anderer: Was passiert in besagter Wüste Sahara, wenn die DDR-Bürger da hinreisen? Antwort: Der Sand wird

Das soll der letzte zitierte Witz sein. Auf diese Weise haben wir es in der Vergangenheit geschafft, zu ungeer Misere die lebensnotwendige Distanz zu finden.

Und nun stehen wir wieder in der Whlange. Eine Völkerwanderung lateingesetzt. In langen Trecks, als geltees Gold zu finden, wälzen sich Trabbis gen Westen, meilenweit. ie Kleinstadtstraßen beben, khlutuper Bürger stehen vorm Nervenzusammenbruch. Die DDR geht einkaufen.

hNovember war es Neugier, die begleitete auf unserer Fahrt in Westen. Eher kleinere Wünhe erfüllten wir uns vom Begrüingsgeld. Jetzt fahren wir wegen sentlicherer Einkäufe in Richng Westen. In den Kofferräumen nden sich hin und wieder auch bjekte der "Begierde" wie Videokorder, Farbfernseher, Hecken-

Grüne Position

Alternative?

geplanten Bau einer

im Raum Schwerin

keine

Müllvermeidung,

Eindeutige Absage an den

Müllverbrennungsanlage

Die für Schwerin geplante Müll-

rbrennungsanlage führt allein

arch ihre Größe über funktionale

achzwänge in die politische

ackgasse. Alternative ökologi-

sche Müllkonzepte sind damit im

lerritorium des gesamten Einzu-

segebietes nicht mehr durchsetz-

nese orientieren sich an den

npostierung, Vergärung des

dauptpunkten für Recycling,

Rest-bzw. Naßmüllgemisches und

tiner sicheren Deponierung der

Okologische Konzepte bauen

Müllvermeidung und werden

adurch erst funktionsfähig und

ptimiert. Die thermetische Ver-

ertung in großtechnologischen

raucht laufend Zufuhr von

fennstoffen. Daraus entsteht ein

Grüne Abfallpolitik gibt Müll-

emeidung und Entgiftung des Mills den Vorrang.

Nach reichlicher Abwägung al-

Vor- und Nachteile und vertief-

mkreis kann ich das Projekt ei-

Beschäftigung mit diesem Pro-

er Müllverbrennungsanlage für

werin nicht mit tragen.

Dr. Jörgen Fuchs

Grüne Partei

des Bezirkes Schwerin

brennungszwang, der eine

Müllverbrennungsanlagen

Müllvermeidungsstrategie

whten Restmüllmenge.

scheren, aber vor allem findet man Milch, Butter, Toilettenpapier, Erbsen und Wurzeln.

Warum fährt der DDR-Bürger für diese Waren des täglichen Bedarfs nach Lübeck, Ratzeburg? Er hinterläßt in den Orten des Überflusses leere Regale. Die Supermärkte sind an ihre Grenzen gestoßen, Aldi in Ratzeburg soll zeitweilig geschlossen haben, weil die Waren ausverkauft waren. Schon am frühen Morgen, Stunden vor Öffnung der Geschäfte finden sich Menschentrauben vor den Billigläden. Ursache für diesen Einkaufsder DDRtourismus: In Marktwirtschaft verhalten sich die Manager (so heißen ab sofort die zahllosen Direktoren) in den Fragen der Preisgestaltung wie sie es in Propagandafilmen der guten alten Zeit gelernt haben: Wer das Handelsmonopol hat, hat die Macht. Sie haben das Monopol, also können sie festlegen, was die Butter kostet. Wirtschaftsweise Westprofis haben es längst gewußt: Unsere Herren Manager machen es so falsch wie man es nur machen kann. Bei uns bestimmt nach wie vor nicht der Markt den Preis, sondern ein Aparatischik am Schreibtisch! Er rechnet aus, wieviele Kosten hatte ich etwa, wieviel will ich

gewinnen, dann legt er den ungefähren Preis fest. Und dankt es ihm der Käufer? Der steigt in seinen Trabbi, vielleicht auch schon in seinen nicht ganz verrosteten Golf, und fährt dahin, wo Profis die Preise machen. Das Ende vom Lied?

Die Milch von unglücklichen Ostkühen wird in den Gulli gegossen, Eier und Fleisch verkippt. Hop und weg, das scheint die Devise zu sein. DDR-Waren werden so eliminiert. Wir kaufen uns in die eigene Arbeitslosigkeit. Die Herren in den Chefetagen dürfen sicher auch danach ihren Arbeitsplatz noch eine Weile behalten. Bis sie in dem neuen Unternehmen nicht mehr gebraucht werden, dessen Einkauf sie so preiswert gestalteten. So soll sich doch tatsächlich folgendes in einer macklenburgischen Kleinstadt zugetragen haben: Die Chefs einer Großbäckerei wurden zu einer Segeltour eingeladen. Dahin fuhren sie mit ihren neuen BMWs, man gönnt sich ja sonst nichts.

Wieder zu Hause ließ man dann eine drei Jahre alte Taktstraße zum Brötchenbacken abmontieren. Jetzt werden die Brötchen von Hand gebacken. Die Belegschaft denkt sich ihr Teil, wartet auf den Entlassungsbrief. Die Chefs rauchen derweil dicke Havannas und

Ich will mir einen Schreibtisch

Im Besitz der D-Mark setze ich mich ins Auto, durchstehe den Stau und fahre in ein Einkaufsparadies. In dieser Handelskette ist an alles gedacht. Die nervenden Kinder kann man bei netten Tanten abgeben und dann hinein ins Vergnügen. Ich finde auf Anhieb zehn bis zwanzig Schreibtische, die mir ge-fallen, welchen nehme ich? Gibt es noch den 21., der dann auch billiger wäre? Ich stehe da. Musik spielt gedämpft im Hintergrund. Mir bricht der Schweiß aus, ich finde den Ausgang nicht. Dann durch den Stau zurück nach Hause. Der Magen knurrt, ich finde in Schwerin eine Imbißbude, halte einen Pappteller mit pappigen Fritten in Händen, bezahle dafür ein Vermögen und denke, hoffentlich lernen wir das alle schnell, Marktwirtschaft!

Dann fällt mir doch noch ein Witzein: Lothar de Mazière erkundigt sich ständig bei seinen Mitarbeitern, ob der Anruf schon ge-kommen sei. Auf Befragen, was das denn wohl für ein Anruf sei, den er erwarte, antwortet der Ministerpräsident: Ich denke, Mielke sagt bald: "Übung beendet!

Regine Marquardt

Kredite

Verbraucherzentrale warnt vor unüberlegten

Kreditabschlüssen Rostock (lmv). "Lassen Sie sich Zeit, bevor Sie sich entscheiden, einen Kredit aufzunehmen", warnt die Verbraucherzentrale Mecklenburg-Vorpommerns. Unvorhergesehene Situationen wie längere Krankheit, Arbeitslosigkeit oder Ehescheidungen könnten die von den Banken ausgeklügelten Ratenzahlungen durcheinanderbringen. Deshalb sollte genau bedacht werden, ob die vereinbarten Monatsraten gezahlt werden können. Empfohlen wird auch, sich unter den Angeboten mehrerer Banken und Sparkassen das günstigste herauszusuchen.

Die Laufzeit des Kredites sollte zwei Drittel der Lebensdauer der zu kaufenden Gegenstände nicht überschreiten. Gewarnt wird ferner vor Kreditvermittlern, die selbst hohe Gebühren verlangen.

"Vereinbaren Sie für den Fall von Krankheit, Arbeitslosigkeit oder Ehescheidungen ein günstiges Stundungsrecht! Achten Sie auf die Höhe der Verzugszinsen! Nehmen Sie immer einen Zeugen zum Kreditabschluß mit, der nicht mit Ihnen ver-

Straße 88/Eingang Lortzingstraße Objekte nach eigenen Vorstellungen hergestellt. Die Keramiken können selbstverständlich mit nach Hause genommen werden. Dieses Angebot gilt jeweils für die Zeit vom 16. bis 20. Juli, am 21. und 22. Juli und am 28. und 29. Juli vormittags sowie vom 23. bis 27. Juli nachmittags. Die Teilnahmegebühren bewegen sich zwischen 10 und 25 DM für Kinder sowie zwischen 20 und 50 DM für Erwachsene. Interessenten können sich ab sofort

Versicherungen

Richtig versichern und dabei viel Geld sparen

tretern sind von den großen westdeutschen Konzernen auf die unerfahrenen DDR-Bürger losgelassen. Sie nennen sich natürlich nicht profan Vertreter, sondern Finanzberater, Kapitalvermittler oder Anlageberater. Sie "verkaufen" alles, was Provision einbringt. Am liebsten Kapitallebensversicherungen. Da ist die Provision am höchsten und wird von den meisten Versicherungsgesellschaften sofort nach Eingang der ersten Prämie ausgezahlt.

Auch Millionen von Bundesbürgern sind falsch und zu teuer versichert. Sie werfen Jahr für Jahr Milliarden Mark zum Fenster heraus. Sie wissen meist nicht, daß man die gleiche Versicherung bei einer anderen Gesellschaft zum halben Beitrag erhalten kann. Vorab jedoch einmal das Grundsätzliche zum Versicherungswesen, beyor wir uns in diesem Kapitel mit der Lebensversicherung befas-

Eine Versicherung abschließen heißt, sich selbst oder Angehörige gegen unerwartete Ereignisse schützen. Wer keine Angehörigen hat, braucht auch niemand durch den Abschluß einer Lebensversicherung zu schützen. Als Sparvertrag ist die Lebensversicherung am ungeeignetsten. Die Rendite ist dabei schlecht. Warum? Das werden wir gleich sehen.

Über 80 Prozent der Bundesbürger zahlen für ihre 65 Millionen Lebensversicherungen einen Monatsbeitrag. Dabei sind Versicherungsprämien in allen Bereichen immer Jahresprämien. Doch wie steht der Vertreter da, wenn er einem 40jährigen eine Lebensversicherung mit etwa 25 Jahren Laufzeit und einer Jahresprämie von DM 2400 aufschwatzen will? Also nennt er nur den Monatsbeitrag von DM 200. Da sagt sich jeder Gutverdienende: "Das können wir uns für unsere Alterssicherung leisten."

Schon hat der Vertreter sein Opfer an der Angel. Er verschweigt dabei geflissentlich, daß die Gesellschaften für monatliche Zahlungen einen Aufschlag von 5 - 7 Prozent verlangen. Eine Versicherung verlangt sogar acht Prozent. Das hat nichts mit der Versicherungssteuer zu tun. Diese fünf Prozent auf die Prämie müssen immer bezahlt werden. Wenn also nun die Versicherungskonzerne bei Lebensversicherungen eine Rendite von 6 - 7 Prozent pro Jahr versprechen, so bleibt nicht mehr viel übrig, wenn ich meine Beiträge monatlich mit einem Zinsaufschlag bezahle. Und was ist mit der Inflationsrate (Geldentwertung)? Zwischen 1970 und heute betrug diese durchschnittlich ca. fünf Prozent. Rein rechnerisch kommt man da sogar ins Minus. Nehmen wir ein Beispiel: 1955 kostete ein VW-Käfer-Export DM 5200. Heute, nach 25 Jahren, und das ist übliche Laufzeit für eine Lebensversicherung, würde man für den gleichen Wagen etwa 11000 Mark bezahlen müssen. Wer weiß also, was in 25 Jahren die Mark noch wert ist? Anfang der 80er Jahre hatten wir in der Bundesrepublik eine Inflationsrate von teilweise über sieben Prozent. Doch all dieses verschweigen die Vertreter und Versicherungsdrücker.

Die Kapital- oder gemischte Lebensversicherung ist also weiter nichts als ein schlechter Sparvertrag. Grundsätzlich gilt bei Versicherungsverträgen nur schriftlich vereinbartes. Fallen sie nicht auf das Geschwätz von Vertretern herein, die von phantastischen Gewinn- und Überschußerträgen fabeln. Grundsätzlich garantiert die Gesellschaft nur die vereinbarte Versicherungssumme. Doch bei Laufzeiten von 25 Jahren kommt bei gut wirtschaftenden Versicherern schon etwas mehr als das Doppelte dieser Summe heraus.

Ein anderer Trick der Vertreter ist, die Laufzeit der Versicherung so lang

wie möglich festzulegen - teilweise bis zum 85. Lebensjahr. Was mache ich dann mit all dem Geld mit 85? Da kann ich meist nicht mehr gut laufen, geschweige denn Autofahren. Das Reisen fällt mir schwer, und die Druckunterschiede bei Start und Landung im Flugzeug verträgt man auch nicht. Wohin also mit dem "vielen" Geld? Wofür hat man vielleicht bis zu 50 Jahre lang Prämien bezahlt?

Nun kann man entgegenhalten, daß ja eine Lebensversicherung eine Sicherheit darstellt. Wenn ich heute den Vertrag unterschreibe, morgen die erste Prämie bezahle und übermorgen sterbe, muß die Versicherung die vereinbarte Summe an meine Hinterbliebenen zahlen. Doch Vorsicht! Jedwede Versicherung gilt erst nach Zahlung der ersten Prämie - und die Prämie muß bei der Versicherung bereits eingegangen sein.

Durch das ständig steigende Lebensalter ist die Lebensversicherung für die rund 115 Versicherungsgesellschaften der Bundesrepublik ein Bombengeschäft. Nur etwa acht Prozent der Prämie werden für Todesfälle vor Ablauf der Versicherungszeit ausgezahlt. Aber von den ersten drei Jahresprämien gehen bis zu 24 Prozent für Verwaltungskosten, Abschlußprovisionen usw. drauf. Da werden Kreuzfahrten für die besten 600 Vertreter ins Mittelmeer oder die norwegischen Fjorde veranstaltet mit Kosten von über drei Millionen Mark. Das spielt bei den Konzernen überhaupt keine Rolle, denn da rechnet man in Milliarden.

Durch schlechte Information der Gesellschaften und die Tricks der Vertreter steigen über 40 Prozent der Versicherten vor Ablauf der Laufzeit aus dem Vertrag aus und verlieren dabei meist viel Geld. Eine Lebensversicherung muß mindestens 12 Jahre laufen, um bei Ablauf die ausgezahlten Gelder steuerfrei zu erhalten. Aber nach zwölf Jahren erhält man meist erst nur die an Prämien eingezahlten Gelder zurück. Erst danach entstehen bedeutende Überschüsse. Dem Vertreter ist das alles egal. Er hat seine einmalige Provision kassiert. Im Durchschnitt 45 Prozent. Das sind bei einer Abschlußsumme über 100.000 Mark satte 4.500 Mark.

Eine Lebensversicherung ist also weiter nichts als ein Sparvertrag mit einer schlechten Rendite. Sie sollte nur von Leuten abgeschlossen werden, die die Prämie steuerlich als Betriebskosten oder zur Finanzierung eines Hausbaus steuerlich absetzen können. Der Privatmann hat andere Möglichkeiten, seine Familie vor eventuell eintretenden Risiken zu schützen. Für nur 10-12 Prozent der Prämie gibt es die Risikolebensversicherung. Sie zahlt nur im Todesfall und bis auf ein paar Abgrenzungsmark geht man am Ende der Laufzeit leer aus. Dafür kann man aber 90 Prozent der gesparten Prämie gegenüber der Lebensversicherung in attraktive Sparpläne anlegen, die zum Teil noch steuerlich begünstigt sind. Aber auch bei Risikoversicherungen ist Vorsicht angesagt. Die Vertreter versuchen immer wieder, kurzlaufende Risikolebensversicherungen mit extrem langen Laufzeiten einer Kapitallebensversicherung zu koppeln. Ihr Trick: Der Prämienvergleich in beiden Versicherungen, der dann nicht mehr so groß ist. Dabei geht es ihnen nur um die hohe Abschlußprovision der Kapitallebensversicherung.

Der Bund der Versicherten in Hamburg und sein Geschäftsführer Hans Dieter Meyer haben die Lebensversicherung als "legalen Betrug" bezeichnet. Die Lebensversicherungsgesellschaften hatten versucht diese öffentlich gemachte Behauptung zu unterbinden. Das Landgericht Hamburg hatte die Klage abgeschmettert. In der nächsten Woche wird über unsinnige Versicherungen und Versicherungen, die man unbedingt haben sollte, berichtet. **Horst Peters**

Konkurrenz belebt das Geschäft

Staatssekretär Krause: Preiswerte Konkurrenzunternehmen in den Kommunen ansiedeln!

Rostock. Der Vorsitzende des CDU-Landesverbandes Mecklenburg und Vorpommern, der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Günther Krause, übermittelte dem ADN folgende Erklärung:

Die mit dem 1. Juli 1990 vollzogene Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion stellt für uns einen wesentlichen Schritt zur deutschen Einheit dar. Dieses ist für uns eine historische Chance und Aufgabe, die es zu nutzen und zu erfüllen gilt. In diesen Tagen ist nicht nur Hoffnung, es sind auch Probleme erkennbar, die nicht alle objektiver Natur sind. Erkennbar ist, daß nicht alles im Sinne der sozialen Marktwirtschaft gestaltet wird und dem schnellen Übergang zum Wohlstand für alle dient. So befremdet es uns, daß in einigen Städten Ladenketten fast konkurrenzlos durch einen Firmennamen repräsentiert werden, so in Rostock durch "SPAR". Absolut nicht angemessen ist dabei das Fehlen

von preiswerten Artikeln, vergleichsweise deutlich überhöhte Preise zu gleichen Artikeln in westdeutschen Einkaufszentren sowie ein fast ausschließliches Angebot westdeutscher Erzeugnisse.

Der Landeverband der Christlich-Demokratischen Union fordert, hier reale Verhältnisse herzustellen. Der Handel muß seiner Aufgabe als Partner des Kunden gerecht werden. Weiterhin fordern wir, die von den Kommunen mit westdeutschen Partnern geschlossenen Verträge hinsichtlich ihrer Rechtlichkeit zu überpüfen. Es kann nicht angehen, daß Monopolstellungen zum Nachteil des Kunden geschaffen werden, wie es sie in keinem westlichen Land gibt. Schnellstens müssen in den Kommunen Räume und Möglichkeiten für preiswerte Konkurrenzunternehmen wie "AL-DI" geschaffen werden - im Sinne unserer noch D-Mark-schwachen Bevölkerung.

Schwerin. Mit einer Reihe von Veranstaltungen wartet das Kulturund Förderzentrum Schwerin (KFZ) im Marien-Palais auf.

"Zwischenräume" ist der Titel einer Reihe, die Probleme der Zeit unter die Lupe nehmen und damit eine Art Lebenshilfe anbieten will. Zum Thema "Arbeitslos = hilflos?" sind am 28. Juli Paul Plafke vom Schweriner Arbeitslosenverband sowie Juristen und Vertreter des Arbeitsamtes Schwerin zu Gast. Für Musik und Getränke ist gesorgt. Der Eintrittspreis

beträgt 5,10 DM. Ferner gibt es am 29. Juli in der Zeit von 10 bis 13 Uhr einen geselligen

"Arbeitslos = hilflos?"

"Frühschoppen", für den die Billetts zum Preis von 6,10 DM zu haben sind.

Der Kartenvorverkauf findet für alle Veranstaltungen in den Büroräumen des Kultur- und Förderzentrums (Eingang Pfaffenstraße) jeweils von 14 bis 18 Uhr statt.

Außerdem weist das KFZ auf Kursangebote für die ganze Familie hin, an denen Eltern mit ihren Kindern teilnehmen können. Unter dem Motto "Ferienspaß beim Pötter" werden in

der Keramikwerkstatt Wittenburger schriftlich oder telefonisch unter der Nummer 57 408 im Schweriner Kultur- und Förderzentrum melden.

Soziales

Hilfe für die "Kinder von Tschernobyl"

Um Unterstützung für die "Kinder von Tschernobyl" bitten Christine und Sebstian Pflugbeil (Berlin) in dem folgenden Aufruf:

"Sie wissen sicher, daß in den letzten Monaten immer deutlicher geworden ist, daß die Auswirkungen der Katastrophe von Tschernobyl sehr viel größer sind, als bis dahin angenommen. Mehrere Millionen Menschen leben in Gebieten, die so stark radioaktiv verseucht sind, daß auch der sowjetischen Regierung klar ist, daß diese Menschen umgehend evakuiert werden müssen. Keine Regierung der Welt wäre aber in der Lage, dieses Problem innerhalb weniger Wochen oder Monate zu lösen. Die Menschen in diesen Gebieten wissen, daß der Boden und die Nahrungsmittel verseucht sind, es gibt keine "sauberen" Lebensmittel. Sie sehen schwere Mißbildungen nicht nur bei ihren Tieren sondern auch bei mehr und mehr Kindern.

Das Komitee "Kinder von Tschernobyl" bei der Belorussischen Volksfront hat um Hilfe für die Kinder in den verseuchten Gebieten gebeten. Das NEUE FORUM hat diesen Hilferuf aufgenommen und innerhalb von nur vier Wochen Ferienquartiere für etwa 1500 Kinder beschafft. Die Kinder werden bei Familien und in verschiedenen Ferienlagern vier Wohen in kinderfreundlicher Umgebung verbringen können. Es wird für hochwertige Ernährung und für abwechs-lungsreiche Unterhaltungsprogramme gesorgt.

Die Finanzierung unserer Hilfsaktion erfolgt auf der Grundlage von Spenden aus der Bevölkerung, durch nennenswerte Unterstützung durch das Ministerium für Jugend und Sport, durch die DSF und durch verschiedene Gewerkschaften.

Zu einem unvorhergesehenen Problem hat sich der Transport der Kinder entwickelt - die Reisemodalitäten zwischen der UdSSR und der DDR haben sich in Zusammenhang mit der bevorstehenden Währungsunion drastisch verschlechtet. Es gibt weniger Reiseverbindungen und beträchtlich viel höhere Reisekosten.

Wir bitten deshalb die Sowjetarmee um Unterstützung beim Transport der Kinder. Das Ergebnis unseres Hilfeersuchens ist jedoch noch offen und wir müssen schnell reagieren.

Wir bitten Sie, sich unserer Auffassung anzuschließen, daß dieses Vorhaben nicht aus finanziellen Gründen scheitern darf. Dafür brauchen wir

Bitte unterstützen Sie die "Kinder von Tschernobyl" durch Geldspenden, die Sie auf folgendes Konto des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Berlin überweisen

Konto: 6691 - 15 - 285, Cod. Zahlungsgrund 249 - 2511.

Bildung

er Streit um die Übernahme westdeutscher Schulmodelle in unserem Land hat begonnen, weil gegenwärtig in den Ter-ritorien alles offen ist. Länder mit eigener Kultushoheit existieren noch nicht, das Bildungsministerium der DDR begrenzt sich weitgehend auf seine Richtlinienkompetenz. Vielerorts versuchen Kräfte, die jetzt im Bildungswesen das Sagen haben, ihr parteipolitisches Süppchen zu kochen, ohne den Elternwillen zu erfragen. Dieser Elternwille - so die Vorstellung deutscher demokratischer Revolutionäre vom Herbst 1989 - sollte einklagbar sein.

Nun geht es um das inzwischen bei uns gut bekannte gegliederte Schulsystem oder um die integrierte Gesamtschule, die von anderen favorisiert

Bevor hier Weichen gestellt werden, die unsere Schulen wieder auf den Irrweg führen, ist Nachdenken und die Aussprache mit den Eltern angesagt. Gerade sie werden für solche Fragen ein offenes Ohr haben, wenn sie alle D-Mark-Probleme bewältigt haben und wieder an die Zukunft ihrer Kinder denken können. Warum in die Ferne schweifen, wenn wir Eigenes vor der Tür haben?

Alle Vorteile und Nachteile des gegliederten Schulsystems können wir noch nicht abschätzen, weil wir den

Quo vadis, scola?

praktischen Umgang mit diesem System im eigenen Land nicht erprobt haben. Deshalb ist vorurteilsfreies und kritisches Analysieren und Denken angesagt.

Die integrierte Gesamtschule kennen wir, weil wir sie haben. Nicht nur die Einheitsschule von Klasse 1 - 10 ist gemeint, sondern auch jene Mini-EOS, die oft nur einzügig in vielen Gebieten die DDR-Gesamtschule von 1 - 12 repräsentieren. Mit allen Vorzügen - auch mit allen Proble-

Deshalb sei an dieser Stelle noch einmal der Versuch gemacht, auf eine gute und vernünftige Erfahrung im eigenen Land zu verweisen. Mit der demokratischen Schulreform des Jahres 1946, der damals übrigens alle Parteien zustimmten, bevor sie gleichgeschaltet wurden, schufen wir einen Bildungsweg, er nach Klasse 8 den Weg zur mittleren Reife oder zum Abitur anbot. Diese Entscheidung der Schüler und Eltern erfolgte zu einem Zeitpunkt, an dem wesentliche Haltungen, Fähigkeiten und Wünsche des einzelnen Schülers schon weitgehend ausgeprägt waren. Vor einer frühzeitigen Auswahl und der damit verbundenen sozialen Ausgrenzung eines Teiles der Kinder ist zu warnen, andererseits gebietet die notwendige differenzierte Förderung leistungsstarker und talentierter Schüler, einen späteren Zeitpunkt der Differenzierung mit allem Nachdruck zurückzuweisen.

Wir sollten unser eigenes System der Förderung leistungswilliger Schüler in Übereinstimmung mit dem Elternwunsch ausbauen, zumal wir über einige gute Bedingungen verfügen:

1. In vielen Jahrzehnten haben wir die Erfahrung gemacht, daß ein engagierter Pädagoge mit der dafür notwendigen Qualifikation bis zu vier Jahren benötigt, um in beiden Fächern anspruchsvoll und schöpferisch ein Programm zu bewältigen, das nicht nur Stoff schüttet, sondern auch die Studierfähigkeit der Abiturienten vorbereitet. Dazu muß in jeder Schule auch ein entsprechendes Anforderungsklima bestehen, sonst haben wir wieder "Muster(Prädikate) ohne Wert".

2. Es kann nicht sein, daß jede be-

liebige Schule jetzt eine 11. Klasse draufsetzt, wenn nicht die materieller Bedingungen gesichert sind. Fachkundigen genügt ein einziger Blickir die Lehrpläne, um zu erkennen, da zum Beispiel in Physik und Chemi eine sehr teure Ausrüstung erforder lich ist, die man in diesem Umgang unserem Land in nächster Zeit nic bezahlen kann. Auch aus dieser Sie muß gefordert werden: Keine Exper mente mit den Schülern, wenn wird Voraussetzungen für die Experime te der Schüler nicht gesichert habe

3. Es gibt noch einen weiterentrit gen Grund, den wir beachten sollh Wenn wir unseren Abiturienten Möglichkeit bieten wollen, durch Wahl von Grund-, Leistungs-und F gänzungskursen weitgehend seh das Profil ihrer Hochschulvorber tung bestimmen zu wollen, dann nötigen wir pro Klassenstufe 11 00 12 mindestens 100 Schüler, da überhaupt angemessene Wahlm lichkeiten bestehen, die ökonom abgesichert sind. Alles andere Wortgeklingel, sind leere Versp chungen.

Ein Kompromiß wäre, wenn in Klassen 7/8 der Schulen auf Wun der Eltern Leistungsklassen gebi werden, die weitgehend auch Orientierungsfunktion für die weile Entwicklung der Schüler habens M. Bewersd

Kostenlose Prüfung

Schwerin. Die Bescheide der Arbeitsämter in der DDR können nach dem Rechtsschutz der IG der BRD kostenlos überprüft werden. Darauf verwies Hermann Spieker von der IG Metall der BRD während eines Gesprächs mit Mitgliedern des Neuen Forum in Schwerin. Er bat darum, daß sich betreffende Arbeitslose mit dem zuständigen Vertreter der Industriegewerkschaften der BRD in Verbindung setzen. Durch die ständig steigende Anzahl der Arbeitslosen, die sich bei den Ämtern melden, bestehe die Möglichkeit von Fehlentscheidungen. Gegen Bescheide des Arbeitsamtes beispielsweise über Bedürftigkeit sowie Dauer und Höhe der Leistungsbezüge kann innerhalb eines Monats Einspruch eingelegt wer-

Das Informationsbüro der IG Metall der BRD befindet sich in 2752 Schwerin, Ernst-Thälmann-Str. 142.

Regelungen gefordert

Rostock. In einem offenen Brief an den Minister für Gesundheitswesen fordern Fachärzte für Allgemeinmedizin klare gesetzliche Regelungen, um die Grundbetreuung der Patienten auch in der gegenwärtigen Übergangsperiode zu garantieren. Das teilte der Rostocker Arzt Dr. Ernst-Ekkehard Kornmilch mit. Es wäre unumgänglich, daß staatliche und kommunale Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie private Niederlassungen vorübergehend parallel bestehen. Dafür seien entsprechende Gesetze festzuschreiben, heißt es in dem Brief. Weiter verlangen die Mediziner das freie Entscheidungsrecht auf private Niederlassung oder Tätigkeit im Angestelltenverhältnis für alle Arzte. Voraussetzung dafür sei die Zusicherung des vertraglichen Vorzugsrechtes zur weiteren Nutzung der bisherigen Arbeitsräume. Schließlich wird vorgeschlagen, schnellstmöglich eine verbindliche Gebührenordnung einzuführen, die die Kreditfähigkeit und den Lebensunterhalt für den Arzt gewährleistet. Die Spezialisten wollen die Facharztweiterbildung im Laufe von vier bis fünf Jahren beibehalten.

Neu zu wählende Vertreter sollen in den Landesärztekammern die Interessen des Berufsstandes durchsetzen



... und wohin geh' ich?

Foto: Hans-Jürgen Wo

Verband gegründet

beitsmediziner in Mecklenburg/Vor- Einfluß nehmen auf die Entwicklung pommern haben einen eigenen Ver- effizienter Finanzierungsmodelle band gegründet. Er vertritt die beruf-lichen Interessen seiner Mitglieder mit dem Ziel der weitgehenden Unab-hängigkeit. Schließlich vertritt er die lichen Interessen seiner Mitglieder und setzt sich für das Weiterbestehen betrieblicher Gesundheitsrichtungen ein. Mitglied kann jeder Facharzt für Arbeitsmedizin, jeder staatlich anerkannte Betriebsarzt oder arbeitsmedizinisch tätige Arzt aus Praxis und Wissenschaft werden.

Der Verband stellt sich die Aufgabe, die Einheit von Prophylaxe. Therapie und Nachsorge in der Hand des

Schwerin. Betriebsärzte und Ar- Betriebsarztes zu erhalten. Er will betriebsärztlichen Interessen in zuständigen Ausschüssen der Ministerien, der Arztekammer, der Krankenkassen sowie in anderen Gremien und wirkt mit bei der Aus-, Weiter- und Fortbildung von Fachärzten für Arbeitsmedizin und Betriebsärzten.

> bandes: Frau Dr. Doris Hahn, Händelstraße 7, Rostock 5, 2510.

Kontaktadresse: Sekretär des Ver-

Beachtliche Leistungen

Stralsund. Inder Hansestadt Stralsund lieferten sich dieser Tage 120 sehschwache sowie blinde Kinder und Jugendliche aus Sonderschulen der DDR Spartakiadewettkämpfe in den Sportarten Schwimmen, Leichtathletik und Goalball. "Die gut vorbereiteten Vergleiche setzten noch einmal viel Energie und Leistungswillen der Behinderten frei; denn auch die Zukunft dieser Idee ist stark gefährdet", erklärte Trainer Clemens Müller. Der oft einzige Höhepunkt im Leben dieser jungen Menschen stehe wegen finanzieller Probleme und

dem weiteren Abbau hauptamtlicher Stellen vor dem Aus. "Dennoch warben die hervorragenden Leistungen für künftige Fortsetzung" kommentierte er. Allein im Schwimmen habe es zwölf Altersklassen- und einen DDR-Rekord gegeben. Über 50 Meter Rücken-Schwimmen in 0:41,1 Minuten und mit zwei weiteren Altersklassenrekorden empfahl sich Andreas Hausmann aus Chemnitz für die Weltspiele der Behinderten in St. Etienne. Zu den erfolgreichsten Teilnehmern an der Leichtathletik zählte Ronny Hagendorf aus Neukloster.

Europäische Schulen — ein Modell mit Zukunft!

gen in Osteuropa hat der Prozeß der Schaffung eines Vereinten Europas, in den auch die deutsche Vereinigung eingebettet sein muß, einen neuen Impuls erhalten. Insbesondere das nunmehr mögliche Anwachsen der Mitgliederzahl als auch die ständig zunehmende Kompetenz der EG könnte zur Erweiterung des heute aus zehn Schulen (Luxemburg, zweimal Brüssel, Varese/Ispra (Italien), Mol (Belgien), Karlsruhe, Bergen (Norwegen), Culham (Großbritannen), Monaco und München) bestehenden zwischen 1953 und 1978 entstandenen Netzes europäischer Schulen führen. Das Leben an den Schulen, in denen 1987/89 ca. 13 500 Schüler lernten wird geprägt durch die Sprachenvielfalt. Diese ergibt sich nicht allein aus der Tatsache, daß die Kinder der Beamten und Angestellten der EG und anderer supranationaler Organisationen sondern auch Diplomatenkinder an diesen Schulen lernen. Aber auch andere Kinder (ca. 15 Prozent der Schülerzahlen) versuchen Zugang zu diesen Schulen zu erhalten und die heute vor allem auf Grund

Mit den politischen Veränderunen in Osteuropa hat der Prozeß der gebremste pädagogisch wüngebremste pädagogisch wüngebremste pädagogisch wünnicht, der hier nicht schwächeren, werden die Schüler der Höber schenswerte Öffnung sollte weiter vorangebracht werden. Heute kommen die Schüler aus mehr als fünfzig Ländern.

> Ehe auf das Sprachenproblem nochmals zurückzukommen ist, sollen die Europäischen Schulen etwas genauer vorgestellt werden. Wenn von Europaschule gesprochen wird, dann ist darunter stets eine Einheit von zweijährigem Kindergarten, fünfjähriger Grundschule und siebenjähriger Höherer Schule zu verstehen. Obwohl Europaschulen Strukturen von Gesamtschulen aufweisen, wird diesem Umstand wenig Rechnung getragen. Neben Formen der inneren Differenzierung wurden in einigen Schulen auch Ansätze äußerer Differenzierung in Form eines kürzeren Ausbildungsganges mit qualifiziertem Abschluß nach Klasse 10 erprobt. Der Schulalltag im Rahmen der 5-Tage-Woche ist für die Schüler ein 8-Stundentag mit einer 70 minütigen Mittagspause. Der Nachmittag, so zeigt die Schule in Brüssel, wird für vielfältige Ar

sondern vor allem jenen, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Schule eintreten zugute kommt, Nachsitzen oder private Aktivitäten genutzt. Einen besonders interessanten Aspekt des schulischen Lebens stellen die in der Regel im Mai stattfindenden Schulreisen in Länder der Gemeinschaft aber auch Osteuropas, die einen wichtigen Beitrag zum besseren Kennenlernen der Völker Europas und zur Überwindung der Teilung des Kontinents leisten können.

Ordnung in das Sprachengewirr brachte die Schaffung der Sprachsektionen, in denen teilweise Schüler verschiedener Nationalität zusammengefaßt werden. Dieses Sprachenprinzip ist aber auch von Bedeutung für den Unterricht. So werden Mathematik, die naturwissenschaftlichen Fächer sowie Religion und Philosophie in der Muttersprache unterrichtet. Einige Fächer, z.B. Geschichte Erdkunde ab Klass 7 oder Wirtschaftslehre ab Klasse 9, werden in der ersten Fremdsprache (Deutsch, Englisch oder Französisch) unter-

Schule intersektional gem Die sogenannten Eurostunden werden völlig in der Fremdspr

Mit der an Europaschulena legten "europäischen Reise fung" wird die Berechtigungel ben, alle Universitäten und H schulen in den Ländern Gemeinschaft sowie Österre der Schweiz und teilweise der

zu besuchen. Das Europäische Parlament EG in Straßburg charakteri treffend derartige Schulen al "unersetzliches Versuchslabol die Schaffung einer europäis Schulstruktur." So wie dies if Europaschulen vielfach bereilt alität ist, so sind vor allem in 0 ropa und auf dem Gebiet der noch die ersten Schritte auf di Wege zu gehen. Erfahrungen Europaschulen sollten schöpferisch genutzt werden.

Michael Ma Rudolf Tho (Akademie der Pädagogis Wissenschaften der D

Wirtschaft

Woher bekommt der Staat sein Geld?

euersysteme beider deutscher Staaten im Vergleich

ie Steuersysteme der beiden deut-Staaten wiesen historisch betviele Gemeinsamkeiten auf, unchieden sich aber aufgrund des rschiedlichen Staatsverständnisin wichtigen Punkten. Nach und wird das bundesdeutsche Syn jetzt auch Eingang in die DDRschaft finden:

ie Einnahmearten der öffentlin Haushalte, die Struktur der Einfte aus verschiedenen Einnahmen die Abgrenzungen zu den Sozialsicherungseinrichtungen sind unchiedlich. Eine direkte Gegenüstellung der Budget-Einnahmen laher nicht möglich.

Das allgemeine Steueraufkommen taltet sich bisher wie folgt:

Bunderepublik: Nach der Ergskompetenz wird zwischen Bun-(Kapitalverkehrsteuern, rsicherungsteuer, Verbrauchsteuwie Tabak-, Mineralölsteuer x), Ländersteuern (Kraftfahrgsteuer, Vermögensteuer, Anteil underwerbsteuer usw.) und Geinschaftsteuern (Lohnsteuer, Einmensteuer, Körperschaftsteuer, satzsteuer) unterschieden. Von

Steuereinnahmen entfallen 88) 45,6 % auf den Bund, 35,4 % fdie Länder und 14.1 % auf die Ge-

DDR: Der Staat finanziert sich im sentlichen aus den sogenannten führungen — dazu gehören: oduktions- und Handelsfondsabe, etwa mit der bundesdeutschen mögensteuer vergleichbar; Beig für gesellschaftliche Fonds, eine rLohnsummensteuer; abgeführter ttogewinn und "produktgebunde-Abgaben"; "ökonomische Abgader Genossenschaften und Volknen Betriebe der Land- und hrungsgüterwirtschaft -; ferner uden Steuern und Abgaben der Gemenschaften, privaten Handwerrund Gewerbebetriebe; den "Steun der Bevölkerung" (überwiegend ohnsteuer), anderen Steuern, Beiagsleistungen der Betriebe u.a. und en Beiträgen der Werktätigen zur ozialversicherung. Die Abführunen machten 1988 mit 76,4 % den uptanteil der öffentlichen Einnahenaus, Steuern und Abgaben (ohne ozialversicherungsbeiträge) im enren Sinne haben einen Anteil von

In der Bundesrepublik sind die hn- und Einkommensteuer von aln Steuern die wichtigsten Einzelern. Ihr Anteil an den gesamten Steuereinnahmen beträgt 41,1 % (1988). Die Lohnsteuer ist nur eine Erhebungsform der Einkommensteuer, keine Steuer eigener Art. Sie wird bei Arbeitnehmern im Wege des Abzugs vom Arbeitslohn erhoben. Nach dem Eikommensteuergesetz unterliegen die Einkünfte aus Landund Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, nichtselbständiger Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung sowie die sonstigen Einkünfte der Einkommensteuer. Alle Steuerpflichtigen haben einen einheitlichen Steuertarif, Nach dem Steuerreformgesetz 1990 beträgt der steuerfreie Grundfreibetrag 5.616/11.232 DM (Alleinstehende/Ehegatten). Der darüber liegende Einkommensbereich bis 8.153/16.307 DM unterliegt einem gleichbleibenden Steuersatz von 19 % (sogenannte untere Proportionalzone). Im anschließenden Be-

steuerungsbereich 120.042/240.084 DM (sogenannte progressive Zone) ist jeder Einkommenszuwachs einer Tarifprogression unterworfen: Die prozentuale Steuerbelastung, die auf jeden Einkommenszuwachs entfällt, nimmt mit steigendem Einkommen zu. Sie endet bei 53 % (Höchstsatz)

DDR: Ein Jahreseinkommen bis zu 2.100 Mark bleibt wie der Grundfreibetrag steuerfrei. Der Eingangssatz des Lohnsteuertarifs beläuft sich auf 11,2 %. Seinen Spitzenwert erreicht der Steuersatz mit 34 % in der Einkommensklasse 7.200 bis 8.399 Mark. Ab Einkommen von 15.100 Mark sinkt der Grenzsteuersatz wieder auf 20 %. Ziel der Besteuerung ist es, ab 15.100 Mark nicht nur einen Marginalsatz, sondern auch einen Durchschnittssatz von 20 % zu erreichen. Es gibt für eine Reihe von Berufszweigen und Unternehmensgruppen unterschiedliche Steuertari-So haben die Lohn- und Gehaltsempfänger, die Freiberufler und Handwerker jeweils einen eigenen Steuertarif und damit auch bei ansonsten gleichen Einkommen unterschiedliche Steuerbelastungen.

In der Unternehmensbesteuerung gibt es folgende Unterschiede:

Bundesrepublik: Das Einkommensteuergesetz wird auch bei Personengesellschaften (offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellangewendet. schaften) Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beKörperschaftsteuer. Sie ist die Einkommensteuer der juristischen Personen. Der Steuersatz beträgt nach dem Steuerreformgesetz 1990 grundsätzlich 50 % für die einbehaltenen Gewinne. Bei Ausschüttung der Gewinne liegt der Steuersatz im Regelfall bei 36 %. Der Anteilseigner muß seinen Ertrag nach seinem Grenzsteuersatz versteuern.

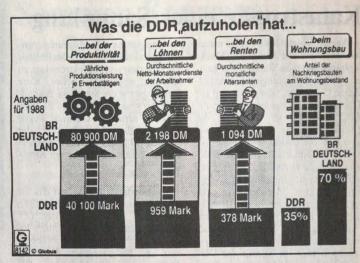
Alle Gewerbebetriebe unterliegen zusätzlich der Gewerbesteuer. Besteuerungsgrundlagen sind der Gewerbeertrag und das Gewerbekapital. Nach einem von der Gemeinde festgesetzten Steuermeßbetrag, der von Gemeinde zu Gemeinde variiert, wird die Gewerbesteuer für die Betriebe berechnet. Natürliche und juristische Personen, also auch Kapitalgesellschaften, müssen für ihr Vermögen Vermögensteuer zahlen. Der Steuersatz beträgt für natürliche Personen 0,5 %, für Kapitalgesellschaften 0,6 %. Da die Unternehmen im internationalen Vergleich durch die Unternehmensteuern zu hoch belastet sind (Grenzbelastung von über 66 %), werden seit einiger Zeit Vorschläge zu einer Reform diskutiert.

DDR: Für Kapitalgesellschaften, die systembedingt aber keine Rolle spielen, gibt es eine Körperschaftsteuer. Sie ist progressiv ausgestaltet, beginnt mit einem Eingangssatz von 8 % ab 720 Mark steuerpflichtiger Gewinn und erreicht bei 250.000 Mark den Spitzensatz von 95 %. Die Gewerbesteuer ähnelt der in der Bundesrepublik. Der Hebesatz beträgt allerdings einheitlich 400 %. Kapitalgesellschaften unterliegen auch der Vermögensteuer. Bei natürlichen Personen betragen die Sätze 0,5 bis 2,5 %, bei juiristischen Personen 2 bis 2,5 %. Zusammengerechnet ergibt sich für Kapitalgesellschaften und Personengesellschaften eine Grenzbelastung von 96 bzw. 98,4 %.

Die indirekten Steuern:

Bundesrepublik: Der Endverbraucher von Gütern und Dienstleistungen wird mit der Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) belastet. Der Unternehmer führt sie nach Kürzung der Steuerschuld um seine Vorsteuer an das Finanzamt ab. Es gibt einen allgemeinen Steuersatz von 14 % und einen ermäßigten von 7 %. Als weitere Abgaben fallen beim Warenkauf Verbrauchsteuern an (Mineralölsteuer, Tabaksteuer. Branntweinabgaben u.a.), die auch vom Unternehmer an schränkter Haftung) unterliegen der das Finanzamt abgeführt werden.

DDR: Auf die meisten industriellen Konsumgüter sowie Genußmittel und Dienstleistungen werden sogenannte produktgebundene Abgaben erhoben. Bevorzugte Waren sind langlebige technische Konsumgüter, hochwertige Bekleidung und Lederwaren, Spirituosen, Tabakwaren u.a. Allerdings können diese Abgaben nicht mit den bundesdeutschen Verbrauchund Umsatzsteuern gleichgesetzt werden. Durch die staatliche Festlegung der Preise entspricht dieses System nicht dem bundesdeutschen Prinzip der Steuerü-



Drastischer Flottenabbau

Kündigungen in Rostocker Fischfangbetrieb

Rostock. Drastischer Flottenabbau verzeichnet der Rostocker Fischfangbetrieb. Der DDR-Haushalt kann aus eigenem Aufkommen keine Mittel für die Fischwirtschaft zur Verfügung stellen. Ohne Zuschüsse kann sie aber nicht auskommen, informierte die Geschäftsleitung des VEB Fischfang ihre Hochseeflotte in einem Telegramm.

Wie es dazu in der betriebseigenen Zeitung "Hochseefischer" heißt, werde die BRD Anpassungsmaßnahmen entsprechend dem EG-Recht finanzieren. Damit verbunden sind Reduzierungen des Schiffsbestandes um rund 87.000 Bruttoregistertonnen

(BRT) bis 1993. Nach Darstellungen des geschäftsführenden Beauftragten und des Fangdirektors handelt es sich um 51 Fahrzeuge von Kuttern über Trawler bis zu Kühl- und Transport-

Ursprünglich war ein Sieben-Jahres-Programm zur Sanierung der DDR-Fangflotte mit ihren mehr als 3.700 Fahrensleuten vorgesehen. Der nunmehr weitaus kurzfristigere Bestandsabbau ist mit einer großen Anzahl von Personalkündigungen verbunden.

Um Härten zu mildern, wurde zwischen Geschäftsführung und Ge-Rationalisiewerkschaftsleitung

rungsschutz vereinbart. Er enthält Angebote für andere Arbeitsplätze, zumutbare Umsetzungen sowie Abfindungen zwischen sechs und 18 Brutto-Monatsverdiensten. Mindeskündigungsfristen betragen drei Monate, ein Jahr für seefahrendes Personal ab 50 Lebensjahre und zwei Jahrzehnten Fahrenszeit

Vergünstigungen erhalten auch schwangere Frauen, Mütter und Schwerbeschädigte. Alleinstehenden Werktätigen mit Kindern bis zu drei Jahren darf nicht gekündigt werden, heißt es in dem Papier mit vielen weiteren Grundsätzen.

Wissenschaft

Kooperation mit Rostocker Uni

Rostock. Zwischen der Lübecker Firma WEICO Test- und Messesysteme GmbH und der Universität Rostock wurde jetzt eine gemeinsame Vereinbarung zu Wissenschaftskooperation unterzeichnet. Der Vertrag sieht vor, daß der Wissenschaftsbereich Computertechnik der Alma mater im Rahmen eines finanziell geförderten Projektes die Entwicklung von komplexer 32 Bit-Mikrorechentechnik übernimmt.

Die Firma WEICO als Entwickler und Produzent von Lehrsystemen sowie Hochleistungsrechnern für kommerzielle und wissenschaftlichtechnische Aufgaben stellt dazu in Form eines Technologietransfers die notwendige technische Ausrüstung mit modernster Hardware und Software zur Verfügung. Die technische Zielstellung dieser Aufgabe entspricht dem langfristigen Lehr- und Forschungsprofil des Wissenschaftsbereiches Computertechnik der Universität.

Wie aus einer Pressemitteilung der Lübecker Firma und der Universität hervorgeht, hat WEICO die Absicht, in der Stadt Rostock eine Produktionsstätte für moderne Elektronik zu errichten. Die abgeschlossene Vereinbarung verfolgt das langfristige Ziel, in der Wechselwirkung von Kapital- und Technologietransfer aus Schleswig-Holstein und einer wissenschaftlichen Einrichtug an der Universität Rostock eine moderne Infrastruktur in Mecklenburg/Vorpommern zu fördern.

Reemtsma jetzt im **DDR-Geschäft**

Hamburg. Die Reemtsma Zigarettenfabriken GmbH Hamburg steigt in das DDR-Tabakgeschäft ein. Der größte deutsche Zigarettenhersteller, der jährlich 42 Milliarden Zigaretten im In- und Ausland absetzt und seit Februar mit seinen Marken "West, "West lights", "Ernte 23" und "Peter Stuyvesant" auch auf dem DDR-Markt präsent ist, will jetzt die NOR-TOK GmbH - früher VEB Tabak Nordhausen - vollständig übernehmen. Künftig sollen dort die DDR-Marken "Duett", "Juno", "Salem" und die in der DDR bislang meistverkaufteste "Cabinett" produziert werden, die seit Wochenbeginn mit reduziertem Nikotin-Gehalt und in neuer Verpackung angeboten wird. Die DDR-Raucher, die jährlich rund 30 Milliarden Zigaretten konsumieren, haben derzeit die Auswahl unter 61 verschiedenen Marken.

Geschäftseröffnung am 1. August 1990

TAUCHSERVICE

Spezialbetrieb zur Sanierung von Holzpfählen im Unterwasserbereich:

(unter Bootshäusern, -Brücken, -Stegen und Uferbefestigungen)

weiteren folgende UW-Arbeiten durch:

- Baggere in und unter Bootshäusern bis 2,5 m WT,
- Pfahlramm- und Zieharbeiten (Pfahllänge -7m und 30 cm
- Unterwasserschweiß-, Schneid- (elektr.), Betonier- und Spülarbeiten (Kabel, Drücker),
- DSRK-Untersuchungen an Schiffen,
- Besichtigung und Beurteilung von aufsichtspflichtigen UW-Bauwerken und
- Erstellung von Gutachten
- großflächige UW-Suche mit Aquaplane
- Bergungsarbeiten bei Havariefällen aller Art im UW-Bereich
- Reparatur- und Wartung von Tauchgeräten
- ungenautomaten) und Taucherhilfsgeräten (UW-Lampen)
- Druckluftfüllstation

Rufen Sie uns an! Beratung und Auskunft Mo.-Fr. 6.00 - 8.00 u. 19.00 - 21.00 Uhr

Joachim Krafft ²⁷⁵³ Schwerin, Wittenburger Straße 105 Telefon 86 14 98

Dänische Eisspezialitäten Wittenburger Straße in Schwerin

Leisten Sie sich den kleinen Genuß im Vorbeigehen! Wir haben uns erweitert: Zu dem neuen Leistungsangebot gehört der Vertrieb von Kleineis in Varianten der Firma Premier sowie leckeres Kugeleis in 15 Varianten.

W. Mandelkow, Tel.: Schwerin 41 789

Möchten Sie nicht jedes beliebige Eis herstellen?

Wir geben Ihnen die Möglichkeit, mit dem Erwerb einer Kombi-Eismaschine aus tiefgefrorendem Softeis oder jedem einfachen Eis vor den Augen der Kunden, zum Beispiel durch Zugabe von einem Lakritzbonbon - ein völlig neues Eis herzugstellen. Der Möglichkeiten gibt es also unendlich viele. Interessenten für die Kombi-

Eismaschine melden sich bitte bei: W. Mandelkow Telefon: Schwerin 41 789

Auto · Mölin

Diverse Gebrauchtwagen

Golf, Audi, Opel, Lada, Skoda sowie **VW-Nutzfahrzeuge**

in Mölln direkt am Bahnhof Telefon (0 45 42) 51 55

Pendler

für Arbeitsplätze in Hamburg und Umgebung. Übernachtungsmöglichkeiten

Gute Bezahlung und Dauerstellung für Schlosser/Schweißer

Elektriker Malergesellen

Bewerbungen bitte an: Fa. Stüdemann Personal Service Große Bergstraße 255, 2000 Hamburg 50 Tel. 040/38 14 35

Werden gute Gebrauchtwagen knapp?

Normalerweise ja. Nicht bei uns! Denn Quast in Mölln hat nach wie vor die größte Auswahl an Qualitätswagen, zum Beispiel:

30 × Golf

10 x Audi 80

10 × VW-Bus u. Transporter

Unser Angebot ist größer denn je. Warum? Weil wir in der gesamten Bundesgebiet Fahrzeuge für Sie einkaufen, damit Sie nicht wieder warten müssen. Ständig 180 Fahrzeuge zur Auswahl — natürlich nur zu fairen Preisen, denn Sie sollen auch in Zukunft unser Kunde

Aber bei unserem überdurchschnittlichen Preis- und Leistungsangebot, fällt Ihnen das nicht schwer. Bis bald. Natürlich verkaufen wir Ihnen auch gerne Neuwagen aus dem großen VW-Audi-Programm.

Lassen Sie sich von uns beraten über Kauf, Leasing,

Finanzierung. Natürlich unverbindlich.

P.S.: Vergleich Sie mit anderen ...

Paul Quast GmbH & Co. KG Grambeker Weg 95-99, 2410 Mölln/Lbg. Telefon 0 45 42/60 28

Rat & Tat & nette Leute.



Kultur

Katastrophe einer Sammlung

Waren. Die umfangreichste naturwissenschaftliche Sammlung Mecklenburgs lagert in Waren unter katastrophalen Bedingungen in verschiedenen Gebäuden, unter anderem auf Dachböden. Es handelt sich um die 1982 ausgelagerten Bestände des Müritz-Museums, das seitdem wegen Rekonstruktion geschlossen ist. Die wisschenschaftlich und historisch äußerst wertvollen, weil regionl vollständigen Sammlungen der Vögel und Insekten Mecklenburgs, das größte mecklenburgische Herbarium, eine umfangreiche geologische Sammlung sowie die neben Rostock einzige naturwissenschaftliche Spezialbibliothek im Norden der DDR sind seit Jahren niemandem mehr zugänglich

In welchem Zustand sich die Objekte derzeit befinden, ist ungewiss. Museumsdirektor Dr. Ulrich Voigtländer rechnet damit, daß ein Teil der Sammlungen nicht mehr zu retten sein wird. "Wir haben keinerlei Kontrollmöglichkeiten, weil in den Lagerräumen zu wenig Platz ist. Aber die klimatischen Bedingungen wie Temperatur und Luftfeuchtigkeit sind keinesfalls angemessen." Beim Rat des Kreises beispielsweise regnet es durchs Dach auf das Kulturgut, doch das Dach kann nicht repariert werden, eben weil dort Kulturgut lagert. So istes, trotz wiederholter Hinweise und Proteste bei den Räten und dem Kulturministerium seit Jahren dem Verfall preisgegeben.

Die Auslagerung wäre weniger problematisch gewesen, wenn sie nicht länger als die geplanten zwei bis drei Jahre gedauert hätte. Doch mittlerweile sind die Bauarbeiten im achten Jahr. Noch Ende der 70er Jahre war der Antrag des Museums, zeitweilig zu schließen, um Deckenbalken, Heizungs- und Elektroanlage zu sanieren, abgelehnt worden. Kurz darauf sperrte die Staatliche Bauaufsicht das gesamte, Mitte des 19. Jahrhunderts errichtete Gebäude wegen ungenügender Tragfähigkeit der Decken. 1983 begann der Kreisbaubetrieb Waren mit den ersten Arbei-

Voigtländer hofft nun auf das für sein Museum bedeutsame Jahr 1991, wenn das "Maltzaneum" den 125. Gründungstag begeht und sich der To-destag seines Stifters, des Gutsbesitzers und Naturforschers Hermann Maltzan, zum 100. Male jährt. Die jüngsten Verträge mit dem Baubetrieb könnten optimistisch stimmen: Ende 1990 soll der Bau fertig sein. Ein Jahr später würde man die Ausstellung eröffnen. Für den Baubetrieb ist das Museum

mittlerweile zur Überlebensfrage geworden. Ein Großteil der Gründe, aus denen er das historische Haus bisher stets zurückstellen mußte, haben keine Bedeutung mehr, zum Beispiel der Berlin-Initiative oder der Bau des sowjetischen Raketenobjektes in Warensdorf, dem wenige Jahre später der Umbau zum FDGB-Ferienheim folgte. Doch die Wende hat die Vorzeichen komplett geändert. Spielte für das Museum Geld bisher fast keine Rolle, da die Bilanzen durch den schleppenden Baufortgang nie ausgeschöpft werden konnten, ist jetzt die Finanzknappheit in Sicht. Das einst mit 600.000 Mark veranschlagte Projekt weitete sich aufgrund der Verzögerung bereits zum Millionenobjekt



Gabriele Mucchi: "Christophorus". Wandmalerei in der Kapelle zu Vitt auf Rügen.

Foto: Götz Ulrich Coblenz

hristophorus ist ein bärtiger Riese, der ein Kind durch ein Gewässer ans rettende (oder bessere) Ufer trägt,

Verschiedene christliche Legenden schildern ihn als einen Mann der Wende. In einer Version wandelt er sich vom hundeköpfigen Menschenfresser zum Missionar. In anderer Fabel wird er vom Königs- und Teufelsdiener zum frommen Beschtzer der frommen Pilger. Die Erfahrung unserer neuesten Geschichte zeigt uns Heutigen, daß der Christophorus wohl selber eine bildgewordene Hoffnung ist. Da sein Anblick vor Tod und Unheil schützen soll, malte man ihn im Mittelalter überlebensgroß an öffentliche Wände, an Stadttore und

Das Jesuskind auf der Schulter, das manchmal Weltkugel und Zepter hält, gilt er als Hoffnungs- und Lichtträger. Durch Wasser und Gefahr geht

er mit einem starken, grünenden Holzstab, manchmal einem ganzen, früchtetragenden Baum. Er bringt durch seine Stärke die Hoffnung und das Leben. Viele anonyme und viele berühmte Künstler haben den Heiligen, den Beschützer der Wanderer und der Schwachen dargestellt: Die Brüder van Eyck, Mantegna, Cranach und Dix z.B.

Seit einigen Tagen ist ein überlebensgroßer Christophorus in der kleinen achteckigen Kapelle von Vitt auf Rügen zu besichtigen.

Kurz vor Vollendung dieser Wand malerei feierte der italienische Man stro Gabriele Mucchi seinen 91. Ge burtstag, indem er auf das Geriss kletterte und arbeitete.

Der Berliner Maler Rolf Schuben genannt Chambrino und ich hatte mit Mucchi schon 1986 im norditali nischen Piemont acht Wandbild nach seinen kleinen aquarellien Entwürfen an die Wände einer kathe lischen Kapelle gemalt. Die Anstren gung der Wandmalerei verführte de damals 87jährigen, sich weiterhinir Monumentalen auszuleben. Er en warf nach Gesprächen mit Pastore und anderen interessierten Kircher leuten das Wandbild für die Kapellei

Über Prof. Dr. h. c. Gabriele Mur chis Werke der bildenden und der at gewandten Kunst sind Bücher und viele Katalogtexte geschrieben wor den; es ist hier der Platz nicht. Er hat auch Mietshäuser in Ma

land gebaut, Bühnenbilder und Stah rohrmöbel entworfen, Weltliteratu illustriert, Vorträge und Vorlesung gehalten und große Dichter ins ital nische übersetzt, so aus dem Span schen. Luis de Gongora, aus den Französischen Charles Baudelai und aus dem Deutschen die Liebes dichte von Berthold Brecht. Was wi er noch alles leisten? Mucchi planth reits eine weitere Wandmalerei, d Darstellung der Reformatoren, das öffentliche Wort nahmen in eine damaligen Zeitenwende.

Chambrino und ich werden dema ten Freund bei der Malerei wiede

Feuerstein war jedoch der wicht

"Begegnung 1990" in Rostock

Die Ausstellung "Begegnung 1990" steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein, Björn Engholm. Fünfzehn schleswig-holsteinische Künstler und die gleiche Anzahl aus Mecklenburg-Vorpommern begegnen sich hier in Persona nebst ihren unterschiedlichen Arbeiten wie Skulpturen, Male-

rei und einer kleinen Fotoauswahl. Auf dem anschließenden orientierenden Rundgang war erfreulicherweise das Zeitgemäße auch hier zu entdecken: kein Gegenüber von "Ost" und "West" an den Wänden der Kunsthalle, sondern innerhalb der Motive ein verständnisvolles Begegnen.

H. Nikolaisen

Entlassungen auf dem Unterhaltungssektor

Rostock (lmv). Gegen die unsozialen Entlassungen von Mitarbeitern der bisherigen Konzert- und Gastspieldirektionen wendet sich der Vorstand der Vereinigung Deutscher Konzertagenturen gemeinsam mit den Betriebsgewerkschaftsleitungen. In einem offenen Brief an den Premier, an die Minister für Kultur sowie für Finanzen beklagen die Vertreter, daß entgegen den in anderen Betrieben üblichen Gepflogenheiten keine abfindungen oder Entschädigungen gezahlt werden. Zahlreiche Mitarbeiter, die oft mehr als ihre Pflicht getan hätten, würden nun sang- und klanglos entlassen. Mit unvertretbar hohem Risiko müßten sie für sich und

ihre Familien nach neuen Existenzgründen suchen.

Die bisherigen fünfzehn Konzerteingesetzt wurden.

und Gastspielagenturen der DDR hatten seit 1973 als nachgeordnete Haushaltseinrichrichtungen der Räte der Bezirke für ein reges Konzertleben, für Unterhaltung und Geselligkeit gewirkt. Die dafür verwandten Mittel wurden in der Regel selbst erwirtschaftet. Gewinne mußten am Jahresende vollständig an den Staatshaushalt zurückgegeben werden, unabhängig von den umfangreichen Summen, die von den KGD besonders für Reihen wie "Stunde der Musik" und "Konzerte auf dem Lande"



Kammermusik am sächsischen Hofe mit Werken von

Bach, Sammartini und Grann am 19.7.1990, 20.00 Uhr im Thronsaal (Schwerin-Schloß)

Leiter des Ensembles: Prof Manfred Zimmermann Konzert auf historischen Musikinstrumenten Kartenvorverkauf bei Schwerin-Information und ab 19.00 Uhr an der Abendkasse.

Mecklenburg vor zehntausend Jahren

Das Paläolithikum 13000 - 8500 v. Chr.

Unter dem Paläolithikum versteht man die Altsteinzeit. Es ist die Zeit, aus der die ersten von Menschen bearbeiteten Gegenstände nachgewiesen werden können.

Zeitlich unterscheidet sich die Periodisierung des Paläolithikums weltweit. Aus der Oldowan-Schlucht in Ostafrika stammen die ältesten Werkzeuge aus Geröllen. Sie sind etwa 1,8 - 1.5 Mio. Jahre alt. Ganz anders hingegen wird das Paläolithikum in Europa datiert. In Frankreich beispielsweise nimmt diese Epoche einen zeitlichen Raum von 700 0000 - 8000 v. Chr. ein. In Mecklenburg gibt es von 10000-8500 v. Chr. gesicherte Funde aus dem Paläolithikum.

Vor etwa 12 000 Jahren zog sich im Abklingen der Weichseleiszeit das Eis von Süden nach Norden zurück. Es entstand in Mecklenburg eine karge Tundrenpflanzenwelt mit Moosen, Flechten, Polarweiden, Wacholder, Zwergbirken und Kiefern. Zu der entsprechenden Tierwelt gehörten Eisfuchs, Schneehase, Schneehuhn und Lemming. Die Hauptnahrungsquelle der Menschen war jedoch das Rentier. Dem weichenden Eise folgend, durchzogen riesige Rentierherden das Land. Diesen Herden wanderten die Jäger und Sammler der Altsteinzeit hinterher. Sie lebten in kleinen Horden. Während die Männer jagten, sammelten die Frauen und Kinder Früchte, Vogeleier oder Kräuter.

Gemeinschaftlich wurde die erjage und gesammelte Nahrung o Gemeingut waren ebenfalls die in den Boden eingetieften Zelte und aus Rengeweih mit Fell überspannten Hütten. In Mecklenburg konnten allerdings bislang keine Reste von Lagerplätzen mit Zeltgrundrissen nachgewiesen

Jagdwaffen, Schmuck und Kleidung hingegen waren persönlicher

Durch die gemeinschaftliche Jagd, durch die Herstellung von Waffen wie Harpune, Speer sogar Pfeil und Bogenund Wurfspeer warder Mensch in der Lage, sein Nahrungsangebot zu vergrößern und allererste Ansätze zu einer Vorratswirtschaft zu schaffen. Zum Jagderfolg trug auch die Domestizierung des Wolfes zum Hund wesentlich bei. Durch die Nutzung des Feuers waren die Menschen erstmalig in der Lage, sich über einen längeren Zeitraum in klimatisch ungünstigen Gebieten aufzuhalten.

Die Jagd auf die Rentiere erfolgte durch anschleichen, auflauern, Verfolgungs- und Treibjagden oder

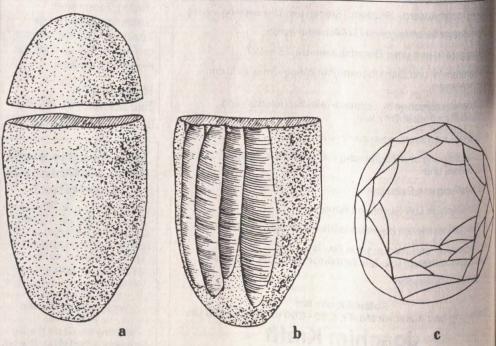
Fallenstellen. Jedoch dienten die zerlegten Rentiere nicht nur als Nahrung. Das Fell wurde zu Bekleidung oder Zeltbespannung weiterverarbeitet, Knochen und Geweih dienten der Werkzeug- und Waffenherstellung. Auf unserem Gebiet sind bislang nur zwei Rengeweihkeulen gefunden worden. Sie stammen aus dem Krs. Sternberg (Dämelow) und dem Krs.

stigt und als Speer benutzt

Parchim (Klein Pankow). Diese 45 cm bzw. 55 cm großen Keulen sind als Jagd- und Kampfwaffen verwendet worden. Ebenfalls als Jagdwaffe diente eine 24 cm lange, spindelförmige Speerspitze aus dem Krs. Anklam (Blesewitz). Sie wurde im Feuer gehärtet, anschließend mit einer geharzten Schnur an einem Schaft befe-

ste Rohstoff dieser Zeit. Fast a Werkzeuge wurden aus Feuer gefertigt. Die Faust- bis Kopfgr Knollen konnten mühelos von doberfläche aufgelesen werd haben die Eigenschaft auf Druc Schlag zielgerichtet zu zersp Hieraus entwickelten die Mer bestimmte Schlag- und Druckt ken um Faustkeile, Messer, Sch Hobel oder Stielspitzen zu ve gen. In Frankreich unterscheide aufgrund der verschiedenen schlagtechniken ganze paläolit Kulturgruppen wie zum Beisp bevillien, Acheuléen oder C

Auch religiöse Vorstellunge ren schon in der Altsteinze wickelt. Die Menschen glaub geheimnisvolle, verwandtschal Beziehungen zwischen bestin Pflanzen oder Tieren und ihnen se Pflanzen oder Tiere wurden als Nahrung verwendet. Eine b dere Rolle spielte in den Vorst gen der Menschen das Rentier. mutlich gibt es auch in Meckle in kleinen Mooren Kultplätze, nen vor Jahrtausenden unter schen Zeremonien die Schäde Rentieren niedergelegt wurden



Herstellung von Flintklingen. a Abschlagen der Kappe von der Flintknolle, b Abschlagen von Klingen von der Schlagfläche aus, c Entstehung eines Kernsteines durch Abschlage von Klingen, von der Schlagfläche her gesehen. Nach B. Gramsch 1964

Aus der Theaterwelt

Statt Technik viel Flair bei den Guys and Dolls"

remiere am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg

Eine laue Sommernacht im Hamger Deutschen Schauspielhaus: hael Bogdanov, nun eine Saison Intendant, wollte sich und sei-Ensemble nach der anstrengenersten Spielzeit mal ein wenig und Abwechslung gönnen, und so beschlossen, sein Lieblingssical auf die Bühne zu bringen. stammt aus den fünfziger Jahren, "Guys and Dolls" und erlebte ne umjubelte Premiere.

Nun ist die Idee, ein Musical zu oduzieren, in Hamburg zur Zeit ht gerade ausgefallen: Muß doch ws and Dolls" mit den viel aufligeren Produktionen "Black Riam Thalia-Theater und "Das ntom der Oper" in der Neuen Floonkurrieren. Aber die erfrischen-Inkonventionalität, mit der Bogov an die Sache gegangen ist, bedie von Perfektion und erlativen beherrschte "Szene", ht den sommerlichen Theateraderstaunlich kurzweilig und spa-Da sitzt man eben nicht in irgenner technischen Show, sondern en unter den Würfelspielern am w Yorker Broadway (nicht zuletzt ens aufgrund Hayden Griffins David Neats wunderbarem Büh-

as "Broadway-Musical-Märchen nach Damon Runyon", vor langer einmal mit Frank Sinatra, Mar-Brando, Jean Simmons und Vivian Blaine verfilmt, lebt am Schauspielhaus vom großartigen Ensemble, das dank John Cameron und Rolf Kühn (Musik) sowie dem Choreographen David Toguri größtenteils auch ungeahnte gesangliche und tänzerische Leistungen vorweisen kann. Wolf-Dietrich Berg, der kurzfristig die Rolle des erkrankten Michael Degen übernommen hat, spielt den Nathan Detroit sehr originell, unglaublich komisch und überhaupt nicht wie ein "Eingesprungener". Zusammen mit Gustav-Peter Wöhler und Burkhart Klaußner bildet er ein unschlagbares Ganoven-Trio. Seine Geliebte "Miss Adelaide", Chefin der abgeschmackten (und großartig tanzenden) "Hot Box Girls" ist Christa Berndl, die Sensation dieser Aufführung. Hugh Quarshie, englischer Shakespeareund Schauspieler, gibt das Spieler-As Sky Masterson, Susanne Schäfer (spielt gut, singt schlecht) die von ihm geliebte Heilsarmee-Sergeantin Sarah Brown. Unbedingt erwähnenswert auch Nebenrollen wie Roland Kenda als heiserer Gangster aus Chicago, und Ortrud Beginnen als hanseatelnde Heilsarmee-Generalin.

"Guys and Dolls" in Hamburg also eine überaus sehenswerte, weil sehr originelle Musical-Produktion, bei der man es fast sympathisch findet, wenns mal mit dem Text nicht hinhaut oder die Band wieder die Sänger übertönt. Matthias von Horvath



Die "Dolls" sorgten für heiße Tanzeinlagen auf der Bühne.

Auch im Regen

Schwerin. Eine Schlechtwettervariante bietet die Fritz-Reuter-Bühne künftig für ihre Vorstellungen im Freilichtmuseum Schwerin-Mueß

Bei Regen wird statt der Stücke-Kombination "Dat Wettlopen twischen den Hasen un den Swinegel"

und "Een Mannsmensch makt de



Sommer-Konzerte im Schweriner Schloß

Schwerin. Nach dem erfolgreichen Saisonabschluß der STUNDE DER MUSIK mit dem einmaligen weltberühmten Erlebnis des Thomaner-Chores Leipzig begann Künstleragentur CONCERT Schwerin/Mecklenburg ihre traditionelle Sommer-Konzert-Reihe im Thronsaal des Schweriner Schlosses. Auch in diesem Jahr kooperieren wir wieder mit den Hochschulen für Musik unseres Landes und mit dem Schloßmuseum Schwerin. Hervorragende Studenten der Musikhochschule Berlin und Dresden, die in diesem Jahr an internationalen Musikwettbewerben teilnehmen, stellen sich vor, wie am 2. August Camillo Radicke, der zum Chopin-Wettbewerb fährt, und am 23. August Udo Glätzer, der für den Tschaikowski-Wettbewerb in Moskau nominiert ist.

Der Höhepunkt dieses Konzertsommers wird ohne Zweifel am 19. Juli das Konzert auf historischen Instrumenten mit "Kammermusik am sächsischen Hof" sein. Meisterhafte Instrumentalsolisten aus beiden Teilen Deutschlands, wie Prof. Manfredo Zimmermann aus Essen, Anne Schumann vom Gewandhausorchester Leipzig, Ludger Remy von Bremen und Jörg Kettmann, Stephan Pätzold, Martin Jungnickel, Helmut Branny von der Staatskapelle Dresden haben sich zusammengefunden, um auf Instrumenten barocker Bauart neben dem Brandenburgischen Konzert Nr. 5 von Johann Sebastian Bach Werke von Komponisten Bach'scher Zeit aus Manuskripten der Sächsischen Landesbibliothek darzubieten.

In den Konzertpausen führen Fachkräfte des Schloßmuseums durch historische Räume. Eintrittskarten für die Sommerkonzerte im Thronsaal erhalten die Schweriner Musikfreunde und Schwerin-Touristen bei Schwerin-Information Am Markt.

Theater Stralsund

Ferien ohne **Pause**

Stralsund. Es sind Theaterferien, doch das Theater spielt. Verschiedene Formationen aus dem Musiktheater und Schauspielensemble haben sich zusammengeschlossen, um NON STOP für Urlauber und Einheimische ein vielseitiges, abwechslungsreiches und unterhaltsames Angebot zu unterbreiten. Trotz der noch nicht abgeschlossenen Bauphase wird das Theater seinen Zuschauerraum, seine Foyers und den Klub öffnen. Aber auch im Remter des Kulturhistorischen Museums und im Kapitelsaal des Johnnisklosters werden unter anderem Solisten des Musiktheaters mit ihren Darbietungen zu einem "Kultursommer in Stralsund" beitragen.

Die Sommer-Termine:

26. Juli - 29. Juli, "Only music", Gitarrenduo - Musik zum Träumen und Nachdenken jeweils 20 Uhr im Theater-Fover

30. Juli-1. August, "Amor, fammi goder", Alte Meister des Balcanto. Mitwirkende: Regina Büchel, Gesang Osmar Siegler, Cembalo/Klavier. Das Barock-Trio des Theaters Stralsund mit Katrin Möller, Flöte; Peter Rann, Violine und Matthias Reikowski, Fagott. Jeweils 19.30 Uhr im Remter des Kulturhistorischen

6. August - 8. August, Kleine Tafelmusik. Das Barock-Trio des Theaters spielt. Mitwirkende: Osmar Siegler, Cembalo/Continuo Katrin Möller, Flöte; Peter Rann, Violine und Matthias Reikowski, Fagott. Jeweils 19.30 Uhr im Kapitelsaal des Johannisklosters.

13. August - 14. August, Freie Improvisation (Klavier und Malerei), Text, Piano, Malerei - mit Gespräch. Jeweils 19.30 Uhr im Remter des Kulturhistorischen Museums.

15. August - 19. August, Wiener Kaffeehausmusik. Ein Solistenkonzert mit Florentina Andreescu (Violine) und Osmar Siegler (Klavier). Jeweils 15.30 Uhr im Foyer des Thea-

15. August - 19. August, "Sie und er und 1000 Klagen", Nachtpro-gramm Nr. XIII. Jeweils 23 Uhr im

15. August - 19. August, "Die YXX Torkler". Eingängiger Jazz mit Kompositionen von Gordon, Corea, Brubeck, Cobham und eigenen Kompositionen. Jeweils 22 Uhr im Theater-Foyer.

Außerdem wird gespielt im Gro-Ben Haus:

August von Kotzebue: "Der häusliche Zwist" - Ein Lustspiel. Premiere am 30. Juli um 20.30 Uhr.

Weitere Vorstellungstermine: 31. Juli - 5. August, 7. August - 12. August, 14. August - 19. August jeweils 20.30 Uhr, 4. August - 5. August, 11. August - 12. August und 18. August -19. August, jeweils 18 Uhr. Kartenverkauf 10.00 - 16.00 Uhr in der Besucherabteilung, Ruf 24 95 und 54 91 und an den Abendkassen eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.



Männer haben alles im Griff. Das Musical "Guys and Dolls" aus den fünfziger Jahren fand viel Anklang bei der Premiere im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg. Fotos: Deutsches Schauspielhaus Hamburg

Auszeit in Neustrelitz

ter-Service bleibt während dieser Zeit für Information, Kartenvorverkauf (der Spielplan für August hängt bereits aus) sowie für die Bestellung neuer Anrechte zu den üblichen Zeiten geöffnet. Schon jetzt laden die Neustrelitzer Theaterleute zu ihrer festlichen Eröffnung der Saison

Neustrelitz. Bis zum 20. August 1990/91 mit Frühschoppen und Platzsind Ferien im Neustrelitzer konzert, Café Salon Premiere, mit Friedrich-Wolf-Theater. Der Thea- Karél Capéks "Wie ein Theaterstück entsteht" und Johann Strauß' "Die Fledermaus" am 25. August ein.

> Die Preise für Karten je nach Platzgruppe liegen künftig im Musiktheater bei 10,-- buw. 9,-- DM und im Schauspiel bei 8,-- bzw. 6,-- DM. Sie sind bis zum 31.12.90 gültig.

ach dem Sommer Jubiläumsspielzeit im Theater Stralsund

Stralsund. Mit Sommerkonzerin der Chorruine des Stralsuner Johannisklosters ging die oftielle Spielzeit des Sundstadtheaters - mit Ausnahme des mmerprogrammes — zu Ende. otz des Handicaps umfangreiher Baumaßnahmen brachte das nsemble zwei Uraufführungen die Bühne: die Oper "Pervonvon Heidemarie Stahl und arl Dietrich sowie das Schaupiel "Lisa, die Brandstifterin" On Katrin Lange. Beide Inszenie-

rungen, die das Theater Stralsund in Auftrag gegeben hatte, fanden

überregionale Beachtung. Mit etlichen Gastspielen stellten sich in der abgelaufenen Spielzeit die Stralsunder Theaterleute in der BRD vor. So gelangte "Pippi Langstrumpf" mit großem Erfolg in Flensburg, Rendsburg und Schleswig zur Aufführung. In der Partnerstadt Kiel wurden die Inszenierungen "Erpressung", "Das Gerücht steckt an" und "Pervonte" gezeigt, letztere als Beitrag zur

Kieler Woche. Das Landestheater Schleswig-Holstein, mit dem nach etwa 25jähriger Unterbrechung ein kontinuierlicher Gastspielaustausch wieder neu beginnen soll, brachte "Elvis - Stationen einer Karriere" von Regina Leßner auf seine Bühne. Nach dem Sommer 1990 beginnt für das Theater Stralsund eine Jubi-läumsspielzeit: Seit 225 Jahren gibt es ein festes Schauspielhaus in Stralsund. Außerdem besteht dann das Theater am Olof-PalmePlatz 75 Jahre. Diesen Anlässen gewidmet sind unter anderem die Inszenierungen der Opern "Der Freischütz" von Carl Maria von Weber und "Die Zauberflöte" von Wolfgang Amadeus Mozart. "Nathan der Weise" von Gotthold Ephraim Lessing wird bereits am 16. September in der Stralsunder Inszenierung auf der Bühne stehen. Mit diesen Werken im Spielplanangebot entspricht das Theater vielfach geäußerten Wünschen seines Publikums.

Mit einer neueingebauten elektronischen Lichtstellwarte eröffnet das Stralsunder Theater seine Spielzeit 1990/91 mit den Vorstellungen "Erpressung" am 23. August und der Stralsunder Premiere der Komödie "Klugsein schützt vor Torheit nicht" von Alexander Ostrowski am 26. August (Regie Fred Grasnick). Am 31. August werden sich in einem Opernabend unter dem Motto "Dich, teure Halle, grüß ich wieder" neuengagierte Künstler des Theaters vor-

stellen. Dazu gehören Karin Kunde (Sopran, Hamburg), Ulrich Behnke (Tenor, Kiel) sowie Anne-Kathrin Auch (Sopran, Stralsund), Michael Auenmüller (Tenor, Dresden), Jörg Simon (Baß, Berlin) und die Schauspieler Birgit Krause aus Leipzig und Dirk Möller aus Rostock. Es spielt das Orchester des Theaters Stralsund unter der Leitung des neuverpflichteten Musikalischen Oberleiters Hans-Joachim Marx aus Flensburg und Egbert Funk.

Sehenswert — empfehlenswert

ARD Donnerstag, 19. Juli, 20.15 Uhr Ulis letzter Sommer

Daran haben auch acht Jahre medizinische Forschung nichts geändert. Nur bleibt den Erkrankten heute mehr Zeit - ein bis zwei Jahre, manchmal auch mehr.

Uli ist 39, als das Kamerateam des Hessichen Rundfunks ihn kennenlernt. Seit eineinhalb Jahren schon lebt er mit AIDS. Chemotherapie mit starken Nebenwirkungen rettet ihn von Krise zu Krise. Er will noch 40 werden. In diesem Filmprojekt sieht

AIDS bedeutet noch immer Tod. er die Chance, die tödliche Krankheit aus der beginnenden Verdrängung zurückzuholen ins Bewußtsein der Öffentlichkeit. Gesunde haben kaum eine Vorstellung von den Kranken und Sterbenden, sie haben keine Bezugspunkte für Trauer. Uli will einen realistischen Film, der alles zeigt, was seinen Alltag mit AIDS betrifft auch die Pflege und die immer tieferen Krisen bis hin zu seinem Tod. "Ulis letzter Sommer" ist ein Dokument nicht nur über eine mörderische Krankheit, sondern über das Leben.

Donnerstag, 19. Juli 21.10 Uhr Der weiße Hai II

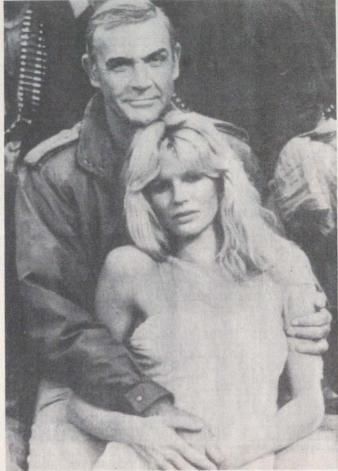
In Amity hat man sich von dem Schock erholt, den der schreckliche weiße Hai dort vor einigen Jahren ausgelöst hatte. Man feiert die Eröffnung eines Luxushotels mit komfortablen Freizeitanlagen. Bürgermeister Vaughan hofft, daß dieser Bau und weitere Investitionen viele neue Gäste in den aufstrebenden Badeort ziehen werden, zumal über die furchtbare Hai-Tragödie vor vier Jahren Gras gewachsen ist.

Ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt passieren vor der Küste wieder irritierende Unglücksfälle. Taucher kehren nicht mehr an die Meeresoberfläche zurück, beim Wasserskilaufen kommen zwei Frauen ums Leben. Polizeichef Brody befürchtet mit Recht, daß eine ähnliche Bestie wie seinerzeit der riesige weiße Hai dahintersteckt, aber die Leute, die in Amity das Sagen haben, verdrängen die Wahrheit. Als

Brody - angeblich grundlos - am Strand eine Panik auslöst, wird er sogar gefeuert.

Am nächsten Tag erfahren er und seine Frau Ellen entsetzt, daß ihr Sohn Mike mit seinem jüngeren Bruder und anderen Jugendlichen entgegen Brodys ausdrücklichem Verbot heimlich aufs Meer hinausgesegelt sind. Voller schlimmer Ahnungen folgt der abgesetzte Polizeichef ihnen. Er findet sie in schrecklicher Bedrängnis auf gekenterten Booten, attackiert von einem Hai, der mindestens ebenso furchtbar ist wie sein Vorgänger.

Steven Spielbergs »Weißer Hai«, der 1974 zum Trendsetter wurde, spielte bis heute allein auf dem amerikanischen Markt über 129 Millionen Dollar ein. »Jaws II« entstand vier Jahre nach dem Riesenerfolg. Regie bei der spannenden Fortsetzung führ-



Hat die schöne Kim Basinger fest im Griff: James Bond, alias Sean Connery. »Sag niemals nie«, Sonnabend, 20 Uhr, ZDF.

te der gebürtige Franzose Jeannot Szwarc, und er setzte natürlich vor allem auf den dramatischen Kampf mit der Bestie als abschließenden Höhepunkt. Roy Schneider spielt auch in der Fortsetzung von Steven Spiel-

bergs großem Erfolgsfilm die männli-

ZDF Sonnabend, 21. Juli, 20 Uhr Sag niemals nie — 007

Auch Helden werden müde. Dies gilt sogar für James Bond »007«, den legendären Agenten des britischen Secret Service. Auf Weisung seines Vorgesetzten begibt sich der überarbeitete Top-Agent in ein Sanatorium, um seine überstrapazierten Nervenund Muskelfasern glätten zu lassen. Doch schon bald ist James Bond wieder mitten im Geschehen. Der internationalen Verbrecherorganisation S.P.E.C.T.R.E. ist es nämlich gelungen, zwei amerikanische Raketen des Typs Cruise-Missle in ihre Gewalt zu bringen. Mit der Drohung, mehrere Großstädte dem Erdboden gleichzumachen, falls nicht innerhalb von sieben Tagen immense Geldbeträge auf diversen Konten eintreffen, setzt S.P.E.C.T.R.E.-Chef Blofeld die Staaten der Welt unter Druck. James Bond macht sich an die Arbeit. Sein Hauptwidersacher ist der geschniegelte Erzschurke Maximilian Largo, der für den Agenten Ihrer Majestät so manche böse Überraschung bereit-

1971 hatte Sean Connery den smarten Superagenten »007« in »Diamantenfieber«zum sechsten Mal gespielt. Connery hatte von der Rolle die Nase voll und ließ verlautbaren, daß er nie mehr Bond sein werde. Sein Nachfolger wurde Roger Moore. 1982 gelang es dem Produzenten Jack Schwartzman, Connery nach zwölfjähriger

Bond-Abstinenz zum Comeback zu überreden. Das Unternehmen mit dem hintersinnigen Titel »Sag niemals nie « wurde ein voller Erfolg, Publikum und Kritik zeigten sich gleichermaßen begeistert. Auch auf dem Bildschirm konnte Connery seine Fans davon überzeugen, daß er noch lange nicht zum alten Eisen gehört: »Sag niemals nie« war der erfolgreichste Bond-Film im bundesdeutschen Fernsehen.

Neben dem Hauptdarsteller sind mit Klaus Maria Brandauer, Max von Sydow, Kim Basinger und Barbara Carrera weitere Stars des internationalen Kinos zu sehen.

Sonntag, 22. Juli 21.50 Uhr Die **Einheit**

paar bange Stunden Hoffen auf die Einheit, als das Volk der DDR das SED-Regime zu stürzen drohte; Ende einer Hoffnung, als der Mauerbau die deutsche Spaltung zementierte. Die Siegermächte setzten Deutschland immer wiederauf die Tagesordnung ihrer Konferenzen: Deutschlandpläne im Dutzend, aber keiner bot den Königsweg. Auf der letzten "4+2" Konferenz in Genf saßen die Deutschen nur am Katzentisch.

"Es ist klar geworden, daß die drei Westmächte die Einheit gar nicht mehr gewollt haben", mein heute Egon Bahr.

Und Molotows Vertrauter Wladimir Semjonow sagt: "Die deutsche Frage wurde auf Eis gelegt.

Und Ulbrichts Plan einer det schen Konföderation? "Wäre det Westen auf diese Bedingungeneingegangen, wäre es möglich gewesen, den Sozialismus in ganz Deutschland zu installieren", meint in dem ZDF-Film Manfred Gerlach, letzter Staatsratsvorsitzender der DDR.

Die "Wiedervereinigung" - ein Märchen, eine "Lebenslüge der fünfziger Jahre?" Antworten geben Zeitzeugen von Willy Brandt bis Valentin Falin, von Couve de Murville bis Sir Frank Roberts.

Freitag, 20. Juli 2. Programm 22.20 Uhr

Es lebe das Leben

Körperliches Leiden kennzeichnet die Geschichte der Frida Kahlo, Lebengefährtin Diego Riveras, ebenso wie ein unbändiger Lebenswille und Leidenschaft. Das Malen war ihr Therapie, was auch in ihren Motiven deutlich wird - fast ausschließlich Selbstportraits, Alpträume, Visionen, die dem Schmerz ein Gesicht geben, ihr Inneres freilegen. Der Mexikaner Paul Leduc, Absolvent der Pariser Filmhochschule, schuf 1984 diesen Spielfilm, der der Frau und

Künstlerin gerecht wird, wobei er in wöhnliches Leben erschließt. In Havanna 1986 wurde der Filmals das kinematographische Ereignis gefeiert.

zudrücken, was Schweigen und Farbe in der Malerei vermögen", meinte der Bolivianer Jorge Sanjinés. Der Regisseur Leduc erzählt nicht linear, setzt knappe, in sich geschlossene Szenen zu einem filmischen Mosaik zusammen, läßt der Phantasie des Zuschauers reichlich Spielraum, sich sein eigenes Bild zu machen.

In der Schauspielerin Ofelia Medina scheint die wirkliche Frida Kahlo vor der Kamera zu stehen. Es ist nicht nur die verblüffende Ähnlichkeit, die von Kindheit an besteht. Sie hatte den Film angeregt, sie wollte die Kahlo sein. Sie ist die Kahlo, 100 Filmminuten lang, mit der dieser Frau eigenen

22. Juli, 20.00 Uhr

Die dreiteilige Fernsehproduktion ist die bisher längste Verfilmung des weltberühmten John-Knittel-Romans "Via Mala". Die Qualität der literarischen Vorlage, die erstklassige internationale Besetzung, vor allem aber die äußerst sorgfältige TV-Fassung machen "Via Mala" zu einem besonderen Programmereignis.

Für ihre herausragenden Leistungen erhielten Mario Adorf und Sissy Höfferer 1986 den Deutschen Darstellerpreis für die Koproduktion "Via Mala". die

In den Schweizer Bergen, in einem einsam gelegenen Haus an der Via Mala fristet die Familie Lauretz ein karges Dasein. Die ehemals gutgehende Sägemühle ist durch die Trunksucht und das ausschweifende Leben des alten Jonas Lauretz heruntergekommen. Seinen Sohn Niklaus hat er

zum Krüppel gemacht, seine Frau und seine ältere Tochter Hanna sind ständig seinen Mißhandlungen ausgesetzt. Nur Silvie, die Jüngste der Familie, liebt der Alte auf eine Weise, die in merkwürdigem Kontrast zu seinem Wesen steht.

Als der alte Lauretz im Streit einen Bauern niederschlägt, wird er vor Gericht gestellt und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Für das Dorf istes ein Triumph, für die Familie eine Befreiung. Niklaus arbeitet nun wie besessen, um die Schulden abzutragen. Silvie lernt durch die Begegnung mit einem alten Maler, dem sie den Haushalt führt, eine neue Welt kennen. Dann trifft sie den Mann, von dem sie später wünscht, "ihn nie gesehen zu haben, oder für immer mit ihm zusammen zu sein": Andreas von Ri-

Dienstag, 24. Juli, 19.25 Uhr Kinder mit Waffen

»Ich habe schon viele Feinde getötet ...«, sagte der dreizehnjährige Fidel. »Wenn Du auf sie schießt, dann Fidel gehört zu einer Gruppe von Untergrundkämpfern in Kolumbien. Er ist einer von mehr als 200 000 Halbwüchsigen, die mit der Waffe in der Hand irgendwo in der Welt in regelrechte Kriege, oder in Bürger- oder Bandenkriege verwickelt sind: im Iran, in Äthiopien, in Südafrika, Nordirland, Kambodscha, Kolumbien, Mocambique und in den USA.

In fünf Ländern hat der französische Reporter Gilles des Maistre acht- bis dreizehnjährige Kindersoldaten in teilweise lebensgefährlichen Situationen gefilmt und mit ihnen gesprochen. Es sind Kinder, die von Erwachsenen mißbraucht werden für eine Sache, die sie noch gar nicht verstehen können.

»Ich möchte wieder ein kleines Kind sein«, antwortet der schon kampferfahrene Lazarus auf die Frage, was er später einmal tun möchte. Er geriet als Guerillakämpfer in Mocambique in Gefangenschaft.

Die Reportage ist eine erschütternde Begegnung mit Kindern, die bereit sind, zu töten und getötet zu werden. erster Linie über das Bild ihr unge-

"Der Film hat die Qualität, das aus-

exzentrischen Intensität.

Günter Wallraff gibt Einblick in seine Arbeitsweise.

Mittwoch. 25. Juli 2. Programm 22.20 Uhr

Er war Hausbote beim "Gerling-

Konzern" und Fließbandarbeiter in

den "Ford-Werken". An einen Later-

nenmast fesselte er sich in Athen, in

Portugal entlarvte Wallraff die Ter-

rorpläne von Ex-Staatspräsident Spi-

nola. Seine Erlebnisse wurden Bü-

cher, "Ganz unten" und die "Bild-

Beschreibung" gingen um die Welt.

Man nennt ihn Enthüllungsjourna-

list, Verwandlungskünstler, Erfolg-

sautor. Doch was für ein Mensch ver-

birgt sich dahinter? Das erste umfas-

hinter den Masken sende Portrait zeigt einen Mann auf der Suche nach seiner Identität. Die Enthüllung des Enthüllungsjournalisten: Den einsamen Marathonläufer Günter Wallraff zeigt die erste Filmszene; die letzte seiner Vorbereitungen

für eine neue Rolle.

Der Mann

In den dazwischenliegenden 52 spannenden Minuten wir zum ersten Mal (ein wenig) die Maske gelüftet des wohl bekanntesten deutschen Enthüllungsjournalisten. Wallraff selbst kommentiert dabei die wichtigsten Etappen seiner 25 jährigen Tätigkeit. Nacherlebbar werden sie durch zahlreiche Fotos und Filmdokumente, die der Öffentlichkeit bisher nicht zugänglich waren.

Wallraff geht seinen eigenen Motivationen auf den Grund, die erstaunlicherweise ursprünglich gar nicht so politisch waren, wie man vermuten könnte. Damit liefert er unerwartet Schlüssel zum Verständnis seiner Methode.

Montag, ZDF 23. Juli, 22.45 Uhr Der Westen leuchtet

Harald Liebe heißt nicht Harald Liebe. Er wohnte nicht in Frankfurt am Main, ist nicht in Saarbrücken geboren, ist kein Bürger der Bundesrepublik Deutschland, obschonihn sein Paß als solchen ausweist. Tatsächlich heißter Rainer Lesniak, ist geboren in Rostock und ist Bürger der Deutschen Demokratischen Republik.

Seiner Arbeit geht Liebe in einem dritten "Staat" nach: Ein imginäres Territorium mit fließenden Grenzen. Ein "Staat" mit eigenen geheimnisvollen Verwaltungen, Gesetzen, einer eigenen Sprache, eigenen Rundfunksendern und Bürgern. Die Schattenwelt der deutschen Geheimdienste.

Liebe kommt unter dem Decknamen "Karl" in die Bundesrepublik. Unter Beachtung aller konspirativen Regeln, muß er mit "Heinz" in Kontakt treten. "Heinz" liefert seit längerer Zeit "streng geheimes" Material aus der Entwicklungsabteilung der "München-Metall-Union", einem Konzern, der vor allem im Bereich der Rüstung tätig ist.

Seit kurzem nun besteht der Verdacht, daß diese Quelle nur noch "Futter" liefert - Material, das nur minderen Informationswert besitzt. Man vermutet, daß "Heinz" von den Manipulationen weiß. Er wird der Doppelspionage verdächtigt. Ein schwieriger Auftrag für Liebe.

Der erste "Treff" ist ein völlig uner-

warteter Auftakt. Der verdächtig Mitarbeiter "Heinz" ist eine Frau

Ihr Name ist Dagmar Ostfeld Chefsekretärin bei der "MMU". Eine faszinierende Erscheinung, um die vierzig. Eine Frau, die ganz selbstverständlich die Möglichkeiten des westlichen Luxus nutzt. Dagmar Ostfeld müßte nicht arbeiten. reich, kann besitzen was sie habet will. Mit ihrer 20jährigen Tochter In lebt sie ein verschwenderisches Le

Aber Dagmar Ostfeld ist seit zwei einhalb Jahren Witwe. Ihr Mann wa Chef der Entwicklungsabteilung, bis zu sel nem tödlichen Flugunfall, der ni vollständig aufgeklärt wurde. Dag mar Ostfeld vermutete bald, daß die ser Absturz die Folge eines firmenin ternen Machtkampfes war. schließlich der Staatssicherheits dienst der DDR ihrein "Beweisdoku ment" zuspielte, entschloß sie sich das Angebot der MMU anzunehmen daß sie sich gleichzeitig vom DDR Geheimdienst verpflichten ließ, dab sie zur Spionin wurde, um den Todilires Mannes zu vergelten.

Liebe kommt in eine äußerst ge fährliche Situation. Der aggressi sinnlichen Ausstrahlung von Dagma Ostfeld kann er sich nur kurz entzie hen. Bald nimmt ihn diese Frau völlig gefangen.

LESERFORUM

Liebe Leser

Das Leserforum des MA soll allen Lesern die Möglichkeit bieten, sich zu den Artikeln in dieser Zeitung zu äußern und sich zu aktuellen Ereignissen zu Wort zu melden. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gegebenenfalls zu kürzen. Bitte geben Sie bei Zuschriften Ihren Namen und Ihre Adresse an. Anonyme Leserbriefe können wir nicht veröffentlichen. Auf Wunsch sind wir jedoch bereit, auf die Namensnennung zu verzichten.

Umweltproblem

Als erstes möchte ich Ihnen sagen, daß mir Ihre Zeitung nach wie vor gut geällt – hoffentlich können Sie im Konkurrenzkampf bestehen!

Uber die Tatsache, daß Sie das Umweltproblem Güstrow" in der Ausgabe 24 ansprechen, freute ich mich. Da Ihre Mitarbeiterin die Angaben dazu von mir hatte, möchte ich einiges richtig stellen:

Es handelt sich nicht um den Güstrower, sondern um den Liessower Kiessel im Kreis Güstrow, der nicht mehroder nur mit Riesenaufwand resenierbar ist.

Obwohl die dreifache Menge (des Erlaubten) fäkalischer Bakterien nachgewiesen werden konnte, wurde er nicht für das Baden gesperrt, sondem mit "Baden auf eigene Gefahr" beschildert.

Auch der Parumer See ist nicht mehr zu bebaden. Der Inselsee ist war hoch organisch belastet (fast sändige Algenblüte), aber es gibt keine Einschränkungen an der Badestelle für den Badebetrieb. Diejenigen, de fast schon bis zur Verzweiflung gegendie Fäkalienverkippung auf der Milldeponie ankämpfen, sind die men Mitglieder der Abt. Umweltschutz der Kreisverwaltung (sie arbig hier seit Nov. 89 bzw. Febr.

Der Rat der Stadt erteilte seinerzeit die Genehmigung, anfangs als Ausahme, dann wurde es zur Gewohnsit

Eine Kläranlage in Parum mußte gnutzt werden, aber da gibt es einige khwierigkeiten. Die Entsorgung der Klärgruben fällt in den Aufgabenbenich der Stadt, nicht der Kreisver-

Maren Fritsche W.-Seelenbinder-Str. 23 Güstrow

Korruption blüht

Unser Artikel "Die Kerzen dürfen nicht erlöschen" löste gleichsam im Schneeballeffekt eine Lawine aus. Bürger, die sich ihren Mut vom Oktober/November erhalten haben, meldeten sich in unserer Geschäftsstelle. Großen Moor 2-6. Was bisher der Einzelne nur für seinen Bereich wußdaß sich die hohen SED-Funktionäre in den Chefetagen "ihrer" Betriebe festsetzen und beginnen, ihnen kritische Gesonnene zu entfernen; es ist erschütternde Tatsache: die mit den gleichen Anliegen, mit den gleichen Problemen Betroffenen geben sich bei uns die Klinke in die Hand. Was wir eigentlich glaubten überwunden zu haben, ist immer noch auf der Tagesordnung. Einige Beispiele:

Wie kommt es, daß in der AWG "Fritz Heckert" die Wohnungsvergabe noch immer nach freund- und verwandschaftlichen Beziehungen erfolgt, eine junge Frau mit diesen Beziehungen innerhalb von vier Jahren fünf Wohnungen zugewiesen bekommt, zuletzt mit einem 2 Monate alten Kind eine 3-Raum-Wohnung, davor 2-Raumeine Hochhauswohnung als "Hochzeitsgeschenk", die zuvor mit kompletter Sanitärtechnik neu ausgestattet wurde?

— Wie kommt es, daß einem ehemaligen Parteisekretär beim Rat der Stadt durch den ehemaligen und zukünftigen Direktor bzw. Betriebsleiter der KKW eine 3-Raum-Wohnung als Gewerberaum zur Verfügung gestellt wird?

Wir haben den Eindruck, daß hier

nicht nur Unfähigkeit sondern auch die sich daraus ergebende Korruption blüht und gedeiht. Ein anderes Beispiel:

Einer alleinstehenden Frau mit zwei Kindern wurde von der jetzigen Personalchefin — früher Kaderleiterin und stellvetretende Parteisekretärin — bei der Kündigung auf die Frage, wovon sie denn jetzt leben solle, geantwortet: "Na, dann verkaufen Sie doch ihr Haus."

Die Reihe von Beispielen ließe sich beliebig fortsetzen. Es gibt kaum einen Betrieb, in dem derartige Praktiken nicht vorkommen.

Wir wehren uns ganz entschieden gegen die "Genossen", die uns noch vor wenigen Monaten den Sozialismus in den schillernsten Farben geschildert haben und jetzt komme was wolle "ihre" Betriebe sanieren, wozu sie jahrelang nicht fähig waren, die Beschlüsse durchsetzten obwohl sie das Ausmaß hätten erkennen müssen.

Wir wehren uns dagegen, daß jegliche Umstrukturierungen in den Betrieben an den alten mitverantwortlichen Leitungen vorübergehen und nur die Belegschaft von Entlassungen betroffen ist. Wir wehren uns ganz entschieden dagegen, daß in den Führungsetagen Lohnerhöhungen von 600,-- M und mehr erfolgen, aber Beschäftigte entlassen werden mit der Begründung, daß man dieses Geld brauche, um die anderen Mitarbeiter bezahlen zu können.

H. Postulka Geschäftsführer Neues Forum, Schwerin-Stadt

Schlechte und Gute — hüben wie drüben

Liebe DDR-Bürger! Keiner von uns ist besser oder schlechter als der andere. Damit meine ich die Pauschalurteile über DDR- oder BRD-Bürger. Es gibt in beiden Teilen Deutschlands vernünftige und unvernünftige, schlechte und gute, freundliche und unfreundliche, selbstlose und geldgierige, unhöfliche und aufmerksame Menschen.

Es gab DDR-Bürger, die sich mehrfach das Begrüßungsgeld geholt haben. Es gab BRD-Bürger, die die Unsicherheit des Wechselkurses und die subventionierten Preise genutzt haben, um in der DDR zu hamstern. Es gab Leute, die die Gastfreundschaft in der BRD mit Füßen getreten haben und es gab und gibt Geschäftemacher, die Eure Erfahrungslosigkeit scham-

los zu nutzen versuchten

Sicher ließe sich vieles gegeneinander aufrechnen. Es führt aber zu nichts und entschuldigt auch nichts. Es zeigt nur, daß keine Unterschiede zwischen unserer Bevölkerung in Deutschland bestehen.

Ich habe prächtige und liebe Freunde gewonnen, echte Freunde. Genauso ist es vielen anderen in Deutschland ergangen. Ich bin glücklich, diese Zeit erleben zu können und ich wünschte, daß an diesem Glück alle teilhaben könnten, die auch etwas grenzferner leben. Ich freue mich auf eine auch optisch freundliche DDR, in der hoffentlich auch Gemütlichkeit und Traditon im Wandel bewahrt bleibt

Helge Scheerbarth, Lübeck

Regierungssitz in KKW-Nähe

Zu dem Beitrag "Berlin bleibt Berlin" (im MA Nr. 22) möchte ich folgende Anregung geben: Ich finde die
künftige Landeshauptstadt sollte in
der Nähe von einem Kernkraftwerk
liegen. Da die Kernkraftwerke strengen Sicherheitsvorschriften unterliegen, wäre es aus ökonomischen
Gründen vernünftig, wenn unsere
Regierenden in deren Nachbarschaft
gleich mit geschützt würden.

Außerdem hielte ich es auch für sinnvoll, die Angehörigen der Politiker in Kernkraftnähe anzusiedeln. Zu dem Punkt der Sicherheit käme der des Vertrauens in die Kernkraft. Wenn Politiker ihre Familien da sicher wissen, dann könnten wir der Kernkraft auch trauen.

Weber, Hagenow

Neu: Alte Wirtschaftsstrategen

Es entbehrt wohl einer offensichtlichen Logik und dürfte ein einmaliges Kuriosum unserer Zeit sein, daß die alten sozialistischen Wirtschaftsstrategen, die noch immer hinter ihren ökonomischen Schreibtischen eines nunmehr kapitalistischen Betriebes sitzen und plötzlich marktwirtschaftlich denken sollen, unbeschadet der Tatsache, daß sie zwar Ökonomie studiert aber Denken nicht gelernt haben.

Bisher brauchten diese ökonomischen Bürokraten nur die frisierten volkswirtschaftlichen Planzahlen als erfüllt an die übergeordneten Organe zu melden und schon waren die betreffenden Stellen zufriedengestellt, wenn die unsichtbaren Erfolge nur recht überzeugend und plangerecht mit dem spitzem Bleistift niedergeschrieben und übermittelt wurden.

Ob allerdings für die nahe Zukunft diese Eingleistheoretiker zu einem marktwirtschaftlichen Denken gelangen, bleibt offen; denn in einem Stundenkurs läßt es sich wohl nicht erlernen, wenn nicht nur ökonomischen Leitern so primitive Dinge wie Mehrwertsteuer und Skonto an einem Rechenbeispiel beigebracht werden müssen.

Glosse

Karlchen:

Bleib' mir damit vom Hals

Ich wollte mal wieder Karlchen besuchen. Mitbringen wollte ich aus meinem Freundeskreis Friedrich, der als "Stationsreferendar" zur Zeit seinen Dienst in einer Rechtsanwaltspraxis tut, also altersmäßig bestens zu Karlchen paßt.

Karlchen erwartete uns wie immer vor dem Schweriner Schloß. "Schaut an, der vereinigte Westen ist eingetroffen", begrüßte er uns. "Dies ist Friedrich, er ist zumerstenmal hier", stelle ich meinen Begleiter vor. "Wird sich geben", antwortet Karlchen, der damit andeutet, daß ihm Friedrich nicht unsympathisch ist. "Wenn ich schon Karlchen genannt werde, wirst du jetzt Fritzchen heißen, Reklamationen ausgeschlossen", setzt Karlchen nach.

Wir belagern einen Wurststand, und Karlchen macht seinem Herzen Luft: Eure Leute aus Wirtschaft und Politik schwärmen zur Zeit in die DDR, wie die Motten zum Licht und verkünden uns, die sie offensichtlich für Doofis halten, wie die Marktwirtschaft funktioniert." Fritzchen wirft ein, daß nicht nur Leute aus Wirtschaft und Politik sich anheischig machten, die "fromme" westliche Denkungsart zu vermitteln, sondern auch diverse Juristen, mit dem Bürgerlichen- sowie Handelsgesetzbuch unter dem Arm, Vorträge über Rechtsprobleme hiel ten, die auf die Menschen in der DDR bei einer Wiedervereinigung zukä-

"Bleib mir bloß mit denen vom Hals, wenn ich an unser letztes Gespräch zum Thema Familienrecht in der Bundesrepublik denke, dann wird mir ganz anders," blickt mich Karlchen vorwurfsvoll an. "Die Gesetze habe ich nicht gemacht", antworte ich, mich rechtfertigend. "Mich hat niemand vor der Rechtswirksamkeit der Gesetze befragt, ob ich die für gut hielte." Fritzchen, der als angehender Jurist unseren Worten gespannt gefolgt war, und den letzten Rest seiner Wurst ins "Inseits" geschickt hatte: "Die Gesetze sind von einem demokratisch gewählten Parlament verabschiedet worden und damit zunächst in Westdeutschland bindend. "Richtig", antwortet Karlchen, "wenn wir aber nach Artikel 23 des Grundgesetzes der BRD beitreten, dann fragt uns keiner mehr, ob wir die Gesetze, die ihr beschlossen habt, witzig finden, oder

"Darüber kann doch die Regierung der DDR bei der Ausarbeitung des zweiten Staatsvertrages ein klares Wort mitsprechen", antwortet Fritzchen.

Karlchen schweigt lange, dann fragt

er neugierig: "So, du wirst Rechtsanwalt?" "Das ist noch nicht ausgemacht. Ich könnte mich auch für die Richterlaufbahn entscheiden. Denn wenn ich so verfolge, was in der Anwaltssozietät ausgekocht wird, in der ich arbeite, vergeht mir etwas der Appetit. Vor einigen Monaten kam ein Freund unseres Chefs in die Anwaltspraxis, und fragte den ob er eine halbe Million verdienen wolle!, "Möchte ich auch gern", fügt Karl-

chen ein. "Es geht noch weiter", bemüht sich Fritzchen das Karlchen zu beruhigen. "Die beiden hohen Herren ziehen sich ins Zimmer meines Chefs zurück. Und, wie der Zufall so spielt, muß der Bedienungsknopf der Bürokommunikation in der Stellung "Sprechen" geklemmt haben. Kurz, sa sagt der Besucher, ebenfalls Rechtsanwalt und bei einer großen Versicherungsgesellschaft tätig, daß seine Firma an einem "sauteuren" Grundstück in unmittelbarer Nähe des Verwaltungsgebäudes interessiert sei." Na und? wende ich ein, "daran ist doch nichts unrecht." "Die Geschichte geht ja noch weiter, wie im Krimi:

Der Besucher weiß, daß das Grundstück veräußert werden soll, doch davon weiß dessen Firma nichts. Was glaubst du, was die an dem Tag beschlossen haben?" "Ich ahne schon", werfe ich ein. "Die Burschen beschließen, daß ein Mitarbeiter meiner Anwaltssozietät den Makler spielt." "Jetzt begreife auch ich, erzähle weiter", wirft Karlchen ein. Fritzchen sichtlich erregt: "Der Freund meines Chefs, der Versicherungsmensch, tritt ein wenig später an seine Chefs heran und sagt denen, daß er einen Makler kennengelernt habe, der ein für die Firma interessantes Grundstück anbiete, den könne man in Hinsicht auf die Maklergebühr herunterhandeln.

"Großes Lob bei den Versicherungschefs für ihren Hausjuristen, versteht sich", beeilt sich Karlchen hinzuzufügen. "Ja, richtig", fährt Fritzchen fort, "der Mtarbeiter der Anwaltssozietät erhielt eine "kleine Anerkennung" dafür, daß er den "Makler" gespielt hat aber die Maklergebühr strichen die beiden Spezis ein. Und das schärfste ist, daß die beiden feinen Herren in der DDR herumreisen, um die reine Lehre in Sachen Wirtschafts- und Versicherungsrecht zu verkünden."

Nach einer Weile, in der Karlchen an seiner Wurst geknabbert hatte, schießt es aus ihm heraus: "Mit solchen Figuren hatten wir hier lange genug zu tun, die könnt ihr gleich bei euch behalten!"

Volker Meyer zu Borgsen

Unterschrift

JUGEND KLUB

ERNST BUSCH LENINALLEE 132 SCHWERIN 2795

Wollen Sie nicht länger alleine leben? Möchten Sie Bekanntschaften

schließen?
Wirhaben eine Lösung
für Sie!!!

für Sie!!! Jeden letzten Freitag im Monat



Tanz und Unterhaltung

Showprogramme »Station II«

Swingmusik
Spitzensound mit H 30

herermittlung & Reiseservice für das leibliche Wohl ist auch gesorgt

ND MOS

**Bendklubhaus » Ernst Busch«
**Bden letzten Freitag im Monat
**ab 20.30 Uhr
**Interneservierung Di.-Do. 10-17 Uhr
**Auskünfte **a 21 11 92

Fahrschule LANGE eröffnet. Schriftl. Anmeldungen an folgende Adressen: 1. Jörg-Dieter Lange, Lortzingstr. 17, 2754 Schwerin; 2. Uwe Schwarz, Kleine Wasserstr. 08, 2755 Schwerin

Suche liebes Freizeitpferd für 14jähriges Mädchen; 1,60 — 1,70 Stamm, Telefon: 04 525/34 48 oder 35 97, Gerold Maciejewsky, Turmstraße 24, D-2405 Dunkelsdorf.

Junge Erzieherin mit Ausbildung als Freizeitpädagogin (gel. Wirtschaftskaufmann) sucht Tätigkeit im sozialen Bereich o. auch artfremd, Petra Gartmann, Bornhövedstr. 46, 2756 Schwerin

Möchte nicht mehr allein sein. Bin 45 J. 174 m, gesch. Wünsche mir Partnerin von 40? Kind kein Hindernis, z.Z. in Lübeck, nicht ortsgebunden, Klaus Hetz, Weidenweg 9-15, D-2400 Lübeck

ImbiBanhänger dir. ab Werk B 400 x T 240 x H 230, kpl. m. Einr. u. div. Ger. nur 43.500 DM. Reiner Stechert, Postf. 1236, D-2406 Stockelsdorf, Marienburgstr. 1 a, Tel. 0451/493697

Musikschule Malchin sucht dringend ab Sept. 1990 Klavierlehrer/in. Wohnung vorhanden. Meldung an: MS Malchin, Schulplatz 3/4 Malchin 2040, Telefon 2495

Wer möchte sich selbständig machen? Verkaufe transportablen, geräumigen Kiosk (1 Jahr alt) mit Warmwasser (220 V/380 V) und 3 teiliger Hotelspüle. Bei Bedarf diverses Zubehör. Preisgünstig abzugeben W. Mandelkow Telefon: Schwerin 41 789



beraten dekorieren polstern bodenlegen wandbekleiden

Ständig Sonderposten und Teppichböden

Studio + Werkstätten für Heimtextilien

2418 Ratzeburg · Schmilauer Straße 18 Telefon (0 45 41) 34 67

Vermiete BARKAS-Bus, 8 Plätze an private Kunden im Raum Kühlungsborn. Gerhard Knorr, Hermann-Häcker 4, 2565 Kühlungsborn

Berlin-West — Stralsund. Biete: In Bln.W. 1-Raum-Komfortwhg., ruhig, sonnig. Suche: in Strl. Whg. o. Haus ggf. Barz. o. Grundst., Volkhardt Heller, Meeresmuseum Stralsund oder Heller, Lange Str. 8-9, 2220 Wolgast, Telefon: 24 88.

Rostock, Ärztin sucht dringend kleine Wohnung mit Bad. Kunze, H.-Ibsen-Str. 1, 1208 D, 2520 Rostock 21

Im Juli/August "Offene Kirche" in Alt-Strelitz, wochentags 10.00-12.00 Uhr, 14.00-16.00 Uhr. Zwei Ausstellungen, "Büchertisch", Herzlich willkommen! A. & C. Büdke, J.-Jakubowski-Str. 36, 2080 Neustelitz 5, Telefon 7342.

Wir bringen Ihre Anzeige!

• SCHNELL... • EINFACH ...

Setzen Sie den Text Ihrer Wahl in den nebenstehenden Coupon ein — wir drucken denn für Sie innerhalb einer Woche.

KOSTENLOS

Und das ganze ist

BAUINDUSTRIEVERBAND MECKLENBURG/VORPOMMERN E.V. Unser Wirtschafts- und Unternehmensverband sucht zum

Unser Wirtschafts- und Unternehmensverband sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die Aufnahme einer Tätigkeit als

Hauptgeschäftsführer oder Geschäftsführer verantwortungsbewußte, überdurchschnittliche, engagierte und

kompetente Fachleute, vorzugsweise Juristen sowie ausgebildete, erfahrene **Sekretärinnen**

Arbeitsort: Rostock, Schwerin, Neubrandenburg

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien richten Sie bitte an:

Herrn U. Müther Müther Spezialbeonbau GmbH Proraer Chaussee 2, Binz/Rügen, 2337

Bitte veröffentlichen Sie folgende Anzeige:	- BASH
HILLIAMINA	
	Pagner.

Absender Name, Vorname

Straße PI Z/Ort

Straße PLZ/Ort Telefon
Mecklenburger Aufbruch · Schwerin 2750 · Puschkinstr. 19

Stadt und Land

Grabenkrieg bei Ratzeburg

Grenze auf — Grenze zu

dort, wo der Graben in den Mechower See mündet und über ihn seit Jahrhun-Treckern, Baggern, Schaufeln, Sägen, Axten und nun auch Rechtsanwälten geführt wird.

Auf der einen Seite stehen die, die seit über 40 Jahren darauf warteten, daß die Grenze der Gewalt auch an diesem Grenzgraben verschwindet. Für sie ist es selbstverständlich, daß die Menschen der östlichen Grenzbewohner wieder an "ihre" Seen dürfen, daß ihre alten Badestellen wieder eingerichtet werden, ist es selbstverständlich, daß die alten zugewachsenen dörferverbindenden Wege wieder passierbar gemacht werden.

Auf der anderen Seite stehen die. die Gefallen gefunden haben an dem, was sich in den Todeszonen angesiedelthat an Pflanzen und Tieren. Ihnen ist jede Straßen- und Wegeöffnung über die Grenze hinweg ein Greuel, weil dafür Baum und Strauch, Nistund Ruheplatz für Pflanzen und Tiere weichen müssen. So passiert es, daß dort, wie z.B. an diesem Graben am Mechower See, wo östliche Grenztruppen den Zaun abgebrochen und den Sperrgraben zugeschüttet haben, neue Gräben gezogen und alte Brücken zerstört wurden und nun auch neue Zäune gezogen werden sol-

Noch stehen sich die feindlichen Gruppen unversöhnlich gegenüber. Dabei wollen die Grenzgegner nicht für Naturgegner und die Naturfreunde nicht für Grenzfreunde gehalten

Am Grenzgraben zwischen dem werden. Dem einen tut das Herz weh, mecklenburgischen Schlagsdorf und wenn dort, wo seit Menschengedendem mecklenburgischen Mechow, ken nie eine Grenze war, aus der 40jährigen Grenze der Gewalt eine Grenze für die Natur wird, und so die derten eine Brücke führt, ist Krieg ungute Grenze Grenze bleibt. Den ausgebrochen. Krieg, der mit anderen tut das Herz weh, weil sie glauben, daß dann, wenn die Todeszonenruhe gestört wurde auch Pflanze und Tier wieder zurückgedrängt werden.

Tatsache ist, daß der Weg über den Graben am Mechower See ein historischer Handelsweg zwischen Wismar, Schönberg und Ratzeburg ist, auf dem zur Zeit der Wassermühlen auch das Korn aus dem Schönberger Land zur Pfaffenmühle am Ratzeburger See gefahren wurde. Der Graben ist nie Grenze gewesen und die etwa 200 Jahre alte gemauerte Gewölbebrücke auf Feldsteinfundamenten ist ein heute nur noch selten anzutreffendes Kleinod deutscher Handwerkskunst dieser Bauart, das wohl denkmalswürdig ist. Wer Augen hat zu sehen, der kann sich an dieser Brücke satt schauen wie an einer alten Burganla-

Tatsache ist auch, daß durch Abbau des für nahezu alle großen und kleinen Säuger, für Amphibien und auch für junge Entenvögel unüberwindbaren Metallgitterzaunes und Sukzession auf dem mit Unkrautvertilgungsmitteln verseuchten alten Todesstreifen das Leben der Natur in diesem Bereich einen großen Gewinn erzielt, der durch einen querenden Weg kaum gemindert wird. Der Todesstreifen war auch Todesstreifen für Pflanze und Tier, und der Abbau der Grenze bringt hier für Pflanze und Tier nur Vorteile. Das Zauberwort heißt Vernetzung. Dieser alte Landweg jedoch hat sich mit der Natur über Jahrhunderte vertragen. Durch ihn und seine Nutzung sind keine Roten Listen entstanden und werden sie auch nicht erweitert werden müssen.

Der Grabenkrieg bei Ratzeburg ist für Naturfreunde kein Vorzeigewerk. Ganzheitliches Denken wäre auch eine Art von Vernetzung. Nur damit ist es möglich, Frieden, Wohlstand und Freiheit zu schaffen für Mensch und Natur. Ganzheitliches Denken ist Voraussetzung dafür. Dieter Haker



Benefizkonzert für Wiederaufbau der Neubrandenburger Marienkirche

Neubrandenburg. Mit einem Benefizkonzert auf der Baustelle im Innern der Neubrandenburger Marienkirche setzte am Donnerstagabend die Philharmonie der Stadt ein Zeichen zum möglichst zügigen Wiederaufbau dieses Meisterwerks norddeutscher Backsteingotik. Unter der Leitung der Dirigenten Romely

die 5. Sinfonie von Franz Schubert so- heit wegen des wie die Hebriden-Ouvertüre von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Der gotische, 1298 geweihte und im 14. Jahrhundert vollendete Sakralbau, gilt als Baudenkmal internationalen Ranges im Hinblick auf die norddeutsche Backsteingotik und er-Pfund und Rudolf Nötzel erklangen freut sich besonders großer Beliebt-

prachtvollen schmuckreichen Ostgiebels.

1945 stark zerstört durch die Kriegsereignisse soll diese Kirche künftie die Heimstadt der Neubrandenburge Philharmonie sein. Im Gespräch i das 700. Jubiläumsjahr der Weihe das zugleich das 700. Gründungsjal der Stadt Neubrandenburg ist.

Dit un dat up platt

Lihrjungs, Lihrdierns un Uttaubildende

Siet olle Tieden gifft dat Lihrjungs, Meisters un Gesellen, un jeder Meister is eins Lihrjung west awer lang nich jeder Lihrjung Meister worden. Doch ok Lihrjungs hett dat in olle Tieden wenig gäben. De meisten Bengels güngen dor tau Arbeid, wo de Vadder ok hengahn deih un würen Daachlöhners, Tauplägers, Kutschers orrer ein anner Ort vun Arbeidsmann. Lihrjungs würen blot sonne Ort Bengels, de vun ehre Öllern dortau anhollen würen orrer so väl Eigensinn harn un tau einen Meister gahn deihn un anfragten, ob se bi em in de Lihr gahn dörften, ob hei ehr woll annähmen wür un se sick bi em wat affkieken kunnen. Wenn de Meister ja seggen deih, denn säh hei ok glieks wat dat kösten deih. Ümsünst hett hei sick nicks affkieken laten. Un de Öllern betahlten giern, wenn ut denn Jung man wat warden deih.

Later wür dat mit de Handwarkskunst vun de Meisters ümmer weniger. De Arbeid wür ümmer mihr mechanisiert. Dor kunnen de Lihrjungs ann in de Lihrtied dit un dat fahrdigkriegen wat tau verköpen wier. So brukten se denn ok kein Lihrgeld mihr tau betahlen, krägen hier und orall ein Taschengeld, later richtig ein Ort Gehalt un bald gäw dat denn ok Lihrdierns. Ümmer awer hett dat noch heiten: Lihrjohr sünd keine Herrenjohr, un wer wat lihren will, de möt de Bein langmaken.

In Dütschland hett dat nah denn letzten Krieg, so as öwerall up de Welt un in alle Tieden ok, väle wunnerliche Lüd gäben. So würen östlich vun de Elw ut Treckerfohrers Agromechanisatoren un westlich vun de Elw ut Lihrlinge Uttaubildende. Dor wier dat denn vörbi mit Lihrjungs un Lihr-

Uttaubildende sünd vun dat Wurd her, in' Gägensatz tau de, de wat lihren wüllt, nu sonne Ort Lüd, de nich sülbenst wat maken wüllt, ne, de wüllt wat mit sick maken laten. De gahn in de Freuh nah'n Meister, stellen sick an de Werkbank orrer setten sick an denn Arbeitsdisch un täuwen denn dorup, dat einer kümmt un ehr utbild't. So, as ut ein Stück Sandstein, dat taunächst tau nicks tau bruken is ünner de Hand vun denn Meister ein Plastik bild't un denn vun alle Lüd bester utbild't warden. Hand un Kopp hebbt Rauh dorbi, se sünd bin Meiste tau Besök

Man gaud, dat de meisten jungen Lüd dröben disse niemodischen Wurdschöpfer nich up denn Liehm gahn sünd un ümmer flietig mit Ogen. Uhren, Hann un wat se anners noch bruken un bewägen kunnen lihrt hehben. Anners wier dat nicks worder mit Wohlstand, Entwicklungshilfe, Milliardenkredit an de Sowjetunion un wat dat anners noch gifft.

Nu mögt de Lihrlinge vun disse Sie Elw so as ümmer flietig un mit Kopi un Hart de Meisters affkieken un sic sülbenst anlihren wat se könnt. Se bruken sick ok nich tau schad sien, de Meisters un Gesellen eins tau Hand tau gahn. Un wenn se dat later allens achter sick hebbt, denn könnt se as Meisters un Gesellen grad so stolt in de Welt kieken as dütsche Meisters un Gesellen dat ümmer dahn hebbt.

Bäten Stolt kann nich schaden, un dorup hebbt all Lihrjungs un Lihrdierns, de ein' gauden Meister hebbt, ein' Meister, de ehr wat liehrt, An

nachrichten · kurze nachrichten · kurze nachrichten

Antiterrorgruppe

Rostock. Die Gruppe der Terrorbekämpfung bei der Rostocker Bezirksbehörde der Volkspolizei spezialisiert und erweitert sich. Während man in der Vergangenheit mehr mit Bombendrohungen, Personenschutz und Fahndungen zu tun hatte, muß das Spezialkommando jetzt vielmehr auf Entführungen, Terroranschläge und Geiselnahmen vorbereitet sein. Gleiche soziale Voraussetzungen in einem einigen Deutschland lassen auch ein gleiches Kriminalitätsprofil erwarten, meinte der Leiter der seit 1975 bestehenden Rostocker Antiterrorgruppe. Den ihm unterstellten jungen Männern wird ein Höchstmaß an physischer und psychischer Fitneß abverlangt. Vor allem aber müssen sie sich mit ihrem Beruf identifizieren, mit ihrer Pflicht, Gefahr für Leben und Gesundheit von Menschen abzuwenden, sagte der Polizist. In der gegenwärtigen, scheinbar rechtslosen Zeit gelte für die Angehörigen des Spezialkommandos der von UNO und Europaparlament verabschiedete Verhaltenskodex für Polizisten, der unter anderem den Einsatz von Gewalt nur im äußersten Notfall erlaubt.

Das ehemalige Ministerium für Staatssicherheit hatte in Rostock eine ähnliche Antiterrorgruppe unterhalten. Bei der BDVP entschied man sich gegen die Übernahme der hochspezialisierten Mitarbeiter, da die Stasi den Einblick in ihre Personalakten verwehrte. "Aus heutiger Sicht ist unser Entschluß richtiger denn je, sich durch nichts mit dieser Organisation zu verbinden. Ich bezeichnees als Perversion, auf der einen Seite Leute zur Terrorbekämpfung auszubilden und andererseits - aus welchen Gründen auch immer - Terroristen ins Land zu holen", sagte der Leiter der Spezialabteilung.

Journalisten gründeten Landesverband

Rostock. Ein Landesverband des Deutschen Journalisten Verbandes für Mecklenburg-Vorpommern haben Vertreter aus allen drei Nordbezirken gegründet.

Der DJV-Landesverband versteht sich als berufsständische Organisation und Gewerkschaft aller hauptberuflichen Journalisten. Er bejaht ausdrücklich alle gewerkschaftlichen Mittel bis zum Arbeitskampf für die Durchsetzung beruflicher und sozialer Interessen der Journalisten und sichert seinen Mitgliedern kostenlosen Rechtsbeistand zu. Das geht aus einer vorläufigen Satzung hervor, die von der Gründungsversammlung beschlossen wurde.

Sitz des Verbandes ist nach dem einstimmigen Votum der Gründer Rostock, die Stadt mit der höchsten Konzentration von Journalisten der verschiedenen Medien. Bis zu einem ordentlichen Gewerkschaftstag im Herbst führt ein Gründungsvorstand die Geschäfte, dem aus jedem Bezirk zwei Mitglieder angehören. Zum Vorsitzenden wurde der Schweriner Journalist Egbert Gustmann gewählt. Geschäftsführer ist Eckehard König, Rostock.

Der Landesverband erklärte seine Bereitschaft, Erfahrungen und Vorstellungen zur Medienarbeit und zum Medienrecht in die Ausarsung einzubringen.

Neubau von Wohnungen und Gewerberäumen

Neubrandenburg. Ein neues Wohngebiet sieht die Stadtverwaltung Neubrandenburg im Gebiet zwischen Leninstraße, Gätenbach, Badeweg und Schwedenstraße vor. Die Zeichnungen der geplanten Wohngebäude liegen für alle interessierten Bürger bis zum 31. Juli im Rathaus aus, informierte Rainer Helmke, Leiter des Dezernates Bau- und Wohnungswesen. Alle Neubrandenburger seien um ihre Meinungen und Vorschläge gebeten, die die Stadtverwaltung auswerten und in die weitere Vorbereitung der Wohngebiete durch Projektierungs- und Baubetriebe einbeziehen will.

Bauleitpläne liegen im Rathaus auch für jene Grundstücke öffentlich aus, die neuen Handels- und GewerbetreibendenHeimstatt werden sollen. Einbezogen sind fast al-

le Stadtviertel, so die Oststadt, der Reitbahnweg und der Datzeberg, das Stadtzentrum, die Südstadt und das Vogelviertel. Ein Industriegebiet ist in Eschengrund vorgesehen. Auch hier bittet das Dezernat Bau- und Wohnungswesen die Bürger, von ihrem Mitspracherecht Gebrauch zu machen. Stadtplaner sind bereit, die Pläne in Einwohnerversammlungen zu erklären. Machen sich aufgrund der Bürgermeinung wesentliche Änderungen erforderlich, wird ein neuer Plan erarbeitet und zu öffentlichen Diskussion ausgelegt.

Lofotenbilder von Ernst Wilhelm Nay

Lübeck. Inihrer Sommerausstellung zeigt die Lübecker Overbeck-Gesellschaft die Lofotenbilder von Ernst Wilhelm Nay. Bis zum 2. September sind sie im Ausstellungspavillon, Königstraße 11, zu sehen. Mit der Ausstellung möchte die Overbeck-Gesellschaft Carl Georg Heise anläßlich seines 100. Geburtstages ehren.

Heise war von 1920 bis 1933 Direktor der Lübecker Museen und Leiter der Overbeck-Gesellschaft. Als Förderer des jungen Ernst Wilhelm Nay vermittelte er ihm über Edvard Munch 1936 und 1937 Aufenthalte in Norwegen. Nay litt in diesen Jahren unter dem Austellungsverbot für sogenannte entartete Künstler.

In der Schau sind mehr als 50 Lofotenbilder - Ölbilder, Aquarelle, Farbholzschnitte und Zeichnungen zu sehen. Mit ihnen trat Nay als selbstständiger Meister in die Kunst des 20. Jahrhunderts ein. Zur Ausstellung erscheint ein 72seitiger Katalog mit 40 Abbildungen zum Preis von 24 Mark.

Die Ausstellung ist bis zum 2. September täglich außer montags von 10.00 bis 17.00 Uhr zu besichtigen. Führungen finden am 7. und 14. Juli, am 4. und 18. August sowie am 1. September jeweils um 15.00

Landesverband der Europa-Union jetzt

Neubrandenburg. Unter der

Registrier-Nummer 91 beim Kreisgericht Neubrandenburg erlangte der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern der Europa-Union Deutschlands Rechtsfähigkeit. Die Gründungsmitglieder laden alle Bürger in Mecklenburg und Vorpommern, "denen der friedliche Weg in ein gemeinsames Haus Europa mit föderativen Strukturen am Herzen liegt", zur Mitarbeit und Mitgliedschaft ein.

Im Herbst 1990 will der Verband in Neubrandenburg unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters eine "Europäische Woche" mit internationaler Beteiligung veranstalten. Geplant ist in diesem Zusammenhang auch ein Kongreß des Landesverbandes.

In jedem 5. See **Badeverbot**

Neubrandenburg. Das Baden ist in mehr als 20 Prozent der Seen des Bezirks Neubrandenburg nicht mehr zu empfehlen oder gar verboten. Das Umweltlabor Neubrandenburg, das die 236 bedeutendsten der über 1.000 Seen des Bezirks klassifizierte, ordnet 19.1 Prozent in die Güteklasse 4 und 1,3 Prozent in die (schlechteste) Klasse 5 ein. Besonders belastet ist der Kreis Strasburg, dessen wenige Seen alle in landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten liegen. Die starke Stickstoff- und Phosphor-Zufuhr bewirkte ihre Eutrophierung.

Kurz vor Ferienbeginn stellte die Kreishygieneinspektion in einigen Seen eine verstärkte Algenentwicklung fest, die vor allem die Sichttiefe - ein wichtiges Sicherheitskriterium beim Baden - stark einschränkt. Nach noch gültigem DDR-Recht beträgt der Grenzwert für die Sichttiefe 50 Zentimeter, nach Übernahme des BRD- bzw. EG-Rechts wird er bei 100 Zentimetern liegen. Ist dieser Grenzwert unterschritten, empfiehlt die Kreishygieneinspektion den Kommunen, ein befristetes Badeverbot auszusprechen. Im Kreis Strasburg betrifft das gegenwärtig elf und dabei fast alle größeren Seen. So liegt die Sichttiefe in den Stadtseen von Strasburg und Woldegk bei 20 Zentimeter, im Teufelssee Jagow bei 30 und im Wolfshagener Haussee bei 40 Zentimeter. Der Algenbesatz kann bei empfindlichen Personen auch zu Hautreizungen und allergischen Reaktionen führen.

Günstiger ist die Gewässersituation in den Kreisen Templin, Neustrelitz und Waren. Hier herrschen Seenketten vor, die in landwirtschaftlich weniger genutzten Sandergebieten liegen.

Liberale für Bürger

Schwerin. Die Fraktion des Bundes Freier Demokraten im Schweriner Stadtparlament will sich künftig mehr dem Anliegen der Bürger widmen. Deshalb führen die Abgeordneten im Suhrbier-Haus in der Graf-Schack-Allee im Abstand von drei Wochen Donnerstags Sprechstunden durch. Schweriner Bürger haben am 19. Juli zwischen 17 und 19 Uhr Gelegenheit, ihre Wünsche, Anregungen und Kritiken zur Kommunalpolitik vorzubringen.

Sportboothafen wieder

Warnemünde. Der ehemalige Militärhafen Darßer Ort - übrigens der einzige Hafen auf der 45 Seemeilen weiten Strecke zwischen Warnemünde und den pommerschen Bodden - ist wieder gesperrt worden. Nach der politischen Wende verließ die DDR-Volksmarine die Station Darßer Ort und stellte die Anlage als Sportboothafen zur Verfügung. Die Pläne, hier einen modernen Yachthafen zu bauen, scheiterten an den Protesten der Umweltschützer. Der gesamte Nordteil der Halbinsel Darß mit den umliegenden Urwäldern ist zum Naturschutzgebiet erklärt worden.

Das DDR-Seefahrtsamt hat daraufhin den Hafen Draßer Ort wieder sperren lassen. Er dient jetzt nur noch als Basis für ein Seenotrettungsboot. Laut amtlicher Mitteilung des Seehydrographischen Dienstes der DDR darf die Anlage Darßer Ort jedoch als Schutz- und Nothafen angelaufen werden.

3000 Miniaturschiffe aus aller Welt

Rostock. Die erste Geme schaftsausstellung von Schiffsm dellsammlern aus beiden de schen Staaten wurde auf dem I stocker Traditionsschiff eröffne Rund 3.000 Miniatur-Schiffe aller Welt vom Wikkingerboot zum modernsten Flugzeugträß sind in der repräsentativen Expo tion auf dem "schwimmenden M seum" zu sehen. Darunter si mehrere Modelle der legendär "Titanic" sowie Kriegsschiffe al den bislang offiziell wenig beacht ten Jahren zwischen 1939 und 194 Gezeigt werden auch Schiffe der nommierten BRD-Modellbaufi men Marquardt und Matador. D Miniaturmodelle — das Kleinsteil nur wenige Milimeter groß - en standen in Handarbeit und sin mehrere Tausend Mark wert. Di Ausstellung, die Rostocker un Hamburger Modellsammler & meinsam mit dem DDR Arbeitskreis für Schiffahrts- un Marinegeschichte initiierten, wirt bis Ende September in der Hanse stadt zu sehen sein.

Gegenwärtig sind in der Interes sengemeinschaft Schiffmodellba des Arbeitskreises für Schiffahrt und Marinegeschichte der DDR landesweit nur 15 Mitglieder vertre ten. In der BRD frönen bereits rund 3.000 Sammler diesem Hobby.

Inselakademie für Naturschützer

Putbus. Eine eigene Akademil wollen Naturschützer auf der klei nen Insel Vilm im Greifswalder Bodden gründen. Wie dazu der Ro Regierungsbeauftragte stocker Hans-Joachim Kalendrusch, klärte, hatte sich die ehemalige SED-Führung das idyllische Na turdenkmal 1959 angeeignet und wie Privateigentum benutzt.

Jetzt soll Vilm der Rügene Kleinstadt Putbus als dem ur sprünglichen Eigentümer zurück gegeben werden. Unter sachkund ger Führung sollen nun auch kleine Gruppen von Naturkundlern Gele genheit zur näheren Erforschung der Insel erhalten.



Die im 2. Weltkrieg zerstörte Brücke über die Elbe bei Dömitz.

Dömitz Zwölf Jahre lang völlig isoliert

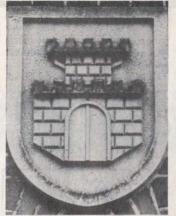
Elbhafen und Festung lohnende Ausflugsziele

Bis 1945 war Dömitz noch ein betender Elbhafen für den Warenmschlag im mecklenburgischen m. Kauf- und Handelsleute, landwerker und Schiffer hatten über hunderte das Aussehen der Stadt prägt. Dannenberg, auf der ande-Seite der Elbe, war den Dömitzer enschen vertrauter als Ludwigs-Passagierdampfer verkehrten ufder Linie Dömitz — Lauenburg amburg. Zwei mächtige Brücken hrten hier über den Fluß. Um sie zu stören, brauchten am 20. April 945 amerikanische Jagdbomber nur nuten. Nach kurzem Artilleriebehuß kapitulierte die Stadt. Dömitz ekam einen amerikanischen und eien russischen Sektor. Das dauerte erdings nur bis zum 26. Juni 1945. nn zogen sich die Amerikaner hinardie Elbe zurück und in Dömitz bemen die stalinistischen Machthaer das Sagen.

Wieein schleichender Bazillus entickelten sich in der Zeit ihrer Herchaft die Maßnahmen zur Grenzsierung. Wer von den Einwohnern zu nen Machenschaften nicht schweiwollte, wurde zu unerwünschten onen erklärt und mußte in kürzeer Frist nur mit dem Nötigsten veren seinen Wohnsitz verlassen. an spricht in Dömitz von 300 Opsolcher Terrormaßnahmen.

Nach 1961 gab es einen neuen Willlakt. Die ganze Stadt wurde zum gebiet erklärt und die Grenze of Kilometer vorverlegt. Wer kei-^{th Passierschein vier bis sechs Wo-} on vorher beantragt hatte, konnte ine Verwandten ersten Grades nicht langen. Freunde und Bekannte außerhalb einzuladen war gänzunmöglich. Zwölf lange Jahre ente dieser unwürdige Zustand. eBevölkerung nahmab. Das Handakverkümmerte, weil viele Berufe mehr gelernt werden konnten. sah man sich gezwungen, die maßnahmen aufzuheben. Die dt begann sich wirtschaftlich und urellzuerholen. Angesiedeltsind die Holzverarbeitung und und Speilererzeugnisse dein Zweigbetrieb aus Teltow für ronik Auch das Heimatmuin der geschichtsträchtigen Fe-Dömitz spürte den Wandel, Juni 1973 zählte man nur 267 ucher, im gleichen Monat des Jahdarauf waren es zehnmal soviel. In Hintergrund des sich neu entfal-Lebens der Stadt wurden jedie Grenzbefestigungen noch Menschlicher ausgebaut. Perver-Intelligenz schuf von Jahr zu immer neue Abschreckung. Es

wäre nach 1973 glatter Selbstmord ge-Vorzaun, Hundetrasse, wesen, Selbstschußanlagen und stacheldrahtbewehrten Streckmetallzaun auf dem Deich zu überwinden. Auch



Minenfelder hat es zeitweise noch gegeben. Sie wurden aber wieder abgebaut, da nach Hochwasser auch die Häscher nicht mehr genau wußten, wo ihre Mordwerkzeuge lagen, weil

sie das Wasser woanders hingespült

Mit Material ging man großzügig um, nahm nur vom Besten. Aus kilo meterentfernten Befehlsständen konnten die gewaltigen Tore auf dem Deich per Knopfdruck geöffnet werden. Wieviel Volksvermögen wurde hier sinnlos vergeudet?

Ein Großteil der Befestigungen läßt sich wiederverwenden, ein schwacher Trost. Betriebe und Gemeinden der Umgebung haben sich mit Zaun-feldern und Pfählen versorgt. Doch der Abbau am Deich ist mühevoll, kostet wiederum Zeit und Geld.

Das Leben geht weiter. Die Dömitzer haben die Abschottung verkraftet. Sie präsentieren heute ihren zahlreichen Gästen, darunter vielen aus der alten Nachbarschaft westlich der Elbe, ein blitzsauberes Städtchen. Es lohnt sich, hier einen Sonntagsspaziergang zu machen. Was zusammengehört, wird zusammenwachsen. Und bald führt, so hofft man, außer dem Fährbetrieb über die Elbe auch wieder eine neue Brücke

Alfred Ernst



einmalige Dömitzer Festungsanlage ist für ein Heimatmuseum so recht geschaffen. 1953 hat es der Lehrer Karl Scharnweber gegründet. In den Räumen des ehemaligen Kommandantenhauses der Festung befinden sich heute viele sehenswerte Zeugnisse über den Entwicklungsweg der Stadt in der griesen Gegend Mecklenburgs vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Karl Scharnweber hat für diese Sammlung nicht nur den Anstoß gegeben, sondern sich bis heute dieser Aufgabe mit Leidenschaft gewidmet. In jahrelanger Arbeit bewahrte er ein Stück mecklenburgischer Kulturgeschichte für die Nachwelt.

Vielseitig und interessant sind die Ausstellungen über die Stadt und ihre Rolle in der Elbschiffahrt, über erstaunliche handwerkliche Fertigkeiten der Bürger und die Umgebung, in der sie lebten und arbeiteten.

Auch noch als Rentner mit seiner Frau für das Museum tätig, weiß Karl Scharnweber sein Werk in guten Händen. Sein Sohn Jürgen, 34 Jahre alt und ausgebildeter Museologe, hat vor einigen Jahren die Leitung des Hau-ses übernommen. In Dömitz geboren und aufgewachsen führt er das weiter, was der Vater aufbaute.

Seit Öffnung der Grenze reißt der Besucherstrom nicht mehr ab. Bei aller Freude darüber schafft das Probleme, denn die sonst ruhige Zeit bis April konnte bislang für Forschung und Neuordnung der Ausstellung genutzt werden. Das bedarf neuer Überlegungen für den Arbeitsrhythmus. Auch ökonomische Veränderungen wird es künftig geben. Doch man rechnet weiterhin mit der guten Unterstützung durch die Dömitzer Stadtväter und die Bürger.



Niemandsland zwischen den Grenzanlagen.

der Besucher der Festung Dö-mitz beim Betreten dieser eindrucksvollen Anlage. Über grobes Pflastergestein, auf dem schon Wallensteins Soldaten 1627 durch das Tor marschiert sein mögen, führt der Weg unter einer der fünf Bastionen direkt auf den romantischen Festungshof. Sofort fällt der Blick auf das stattliche Kommandantenhaus. Es beherrbergt heute das Heimatmuseum und die Fritz-Reuter-Gedenkhalle.

ns Mittelalter versetzt fühlt sich

Der Dichter verbrachte hier ein Jahr seiner insgesamt siebenjährigen Festungshaft. Seine Mitgliedschaft in der Jenaer Burschenschaft und das Tragen der deutschen Farben Schwarz-Rot-Gold in der Universität Jena waren für die preußische Justiz Grund genug, ihn zum Tode zu verurteilen und dann zu 30 Jahren Festungshaft zu "begnadigen". Auf Ersuchen der Witwe seines Onkels, der in Dömitz Direktor der Stadtschule gewesen war, und durch Vermittlung Mecklenburgischen Großherzogs brachte man Fritz Reuter auf die Festung Dömitz. Hier wurde er vom damaligen Festungskommandanten, Oberstleutnant von Bülow, wohlwollend aufgenommen und durfte sogar

neben anderen Vergünstigungen täglich für einige Stunden die Festung verlassen. Nach dem Regierungswechsel in Preußen kam Reuter 1840 endgültig frei.

Das rund 750 Jahre alte Bauwerk ist die einzige gut erhaltene Flachdachfestung in Nordeuropa. Sie diente ausschließlich militärischen Zwecken. Herzog Johann Albrecht I. von Mecklenburg ließ sie an strategisch günstig gelegener Stelle in den Jahren 1559 bis 1569 von italienischen Bauleuten zur stärksten Festung des Landes ausbauen. In seiner jahrhundertelangen wechselvollen Geschichte hat dieses steinerne Bollwerk für die kriegführenden Mächte immer eine wichtige Rolle gespielt. Im Dreißigjährigen Krieg, im Siebenjährigen Krieg und den napoleonischen Feldzügen brachte sie den Dömitzer Bürgern jedoch entsetzlich viel Not und Elend. Die letzten Soldaten wurden 1894 aus der Festung in die Garnison Schwerin verlegt.

Heute erfreuen sich die Besucher an der gut erhaltenen Anlage und bewundern die Leistungen der italienischen Festungsbaumeister, die mit vergleichsweise bescheidenen technischen Mitteln dieses großartige Werk schufen.

Für die Familie

Der kleine Vampir

Mitten in der Nacht wurde Anton durch ein Klopfen geweckt. Mit strähnigen glänzenden Haaren stand der kleine Vampir vor dem Fenster. Bei der "Nagelkur" hatte er einen Trostpreis bekommen.

»Einen Trostpreis?«

»Ja!« knurrte der kleine Vampir. »Jörg der Aufbrausende hat diese eklige Haar pomade unter seinem Umhang hervorgeholt, und Willi sollte mich trösten...«

te mich trösten...«
»Dich trösten?« sagte Anton überrascht. »Und wie?«

»Das fragst du noch? Indem er mir die Pomade ins Haar geschmiert hat, du Dussel!«

»Das soll ein Trostpreis sein?«empörte sich Anton.

»Ja, weil sie nicht ganz bei Trost sind — dieser Jörg und dieser Waldi mit ihrer blödsinnigen Männergruppe!« Der kleine Vampir war jetzt richtig wütend; mit Recht, fand Anton!

»Und nun bin ich gezwungen, mir die Haare zu waschen«, fuhr er grimmig fort. »Nach achtunddreißig Jahren zum erstenmal!«

»Du willst dir die Haare waschen?« wiederholte Anton voller Unbehagen. »Etwa hier — bei mir?«

»Wo denn sonst?« zischte der kleine Vampir. »Hast du viellicht bei uns in der Gruft einen Wasserhahn gesehen?«

»Nein«, gab Anton zu. »Aber meine Eltern — «

»Keine Sorge! Ich werde leise sein«, antwortete der kleine Vampir. »Na los, bring mich ins Badezimmer!«

»Aber du kannst die Haare nur im Waschbecken waschen«, sagte Anton. »Die Brause an der Badewanne ist viel zu laut. Und fönen geht auch nicht!« fügte er hinzu.

»Fönen?« sagte der Vampir und sah ihn verständnislos an.

»Ich habe dir doch gesagt, daß ich sie waschen will! Und nun kommendlich! Seit vier Nächten warte ich auf diesen Augenblick.«

»Seit vier Nächten?«
»Ja. so lange mußte

»Ja, so lange mußte ich das Zeug drauflassen.«

»Warum denn das?«

»Warum, warum! Weil das zum Trostpreis dazugehörte! Und Lumpi hat aufgepaßt, daß ich mich dran hal»Und jetzt komm! sagte er entschlossen. »Oder willst du, daß ich algen?«

»N-nein!« erwiderte Anton hastig. Er lief zur Tür, öffnete sie vorsichtig und lauschte.

Aber nichts war zu hören.

»Alles ruhig! Wir können gehen«, flüsterte er dem Vampir zu. Auf Zehnspitzen durchquerten sie den dunklen Flur. Erst als sie die Badezimmertür hinter sich geschlossen hatten, wagte Anton, Licht zu machen.

»Und wo sind die Sachen zum Haarewaschen?« fragte der kleine Vampir ungeduldig.

Anton dessen Augen sich erst an die plötzliche Helligkeit gewöhnen mußten, griff blindlings nach der Flasche auf dem Badewannenrand. »Hier!«

Der kleine Vampir stieß einen

Schrei aus. »Willst du mich umbringen?«

»E-entschuldige!« stammelte An-

Irgend jemand hatte die braune Flasche mit der Sonnenmilch auf den Badewannenrand gestellt!

»Da-dahinten ist das Haarwaschmittel«, sagte er verlegen und holte die grüne Flasche mit den »Wiesenkräutern für schönes Haar« von der anderen Seite der Wanne.

Der kleine Vampir schraubte den Deckel ab und roch daran. »Igitt!« sagte er verächtlich. »Das mieft ja noch schlimmer als die Haarpomade!«

Copyright: C. Bertelsmann-Verlag, Angela Sommer-Bodenburg: "Anton und der kleine Vampir", Band 1: "Der geheimnisvolle Patient"



Schreib eine Geschichte

Die Tage im Traumland

Eines Tages, als ich am Strand entlang ging, lag da eine angespülte Flasche. Darin war ein Zettel. Es war ein Rezept eines Zaubertrankes. Nun mixte ich mir den Trunk so schnell wie möglich und nahm einen Schluck. Sofort sprühten Funken in allen Farben auf mich herab und anstatt des schwarzen Anzugs hatte ich Jagdsachen an. Ich war ein Hotelbesitzer in Frankreich und hatte immer Anzüge an. Jetzt hatte ich das Gefühl als flöge ich durch das ganze Universum.

Schließlich landete ich doch auf festem Boden. Ich sah mich um und erblickte einen Jungen mit einer Kugel. Ich lief auf ihn zu und rief ihn an. Er sah mich erschrocken an. Daraufhin sagte ich ihm, wer ich bin und daß ich gerne sein Freund sein möchte. Er sah mir forschend ins Gesicht und da, jetzt lächelte er. Nun reichte er mir seine Hand. Ich fragte ihn, was das für eine Kugel sei; und er sagte: "Du wirst alles an Ort und Stelle erfahren." Er nahm mich bei der Hand und führte mich in sein Dorf. Alle sahen mich an. Sie erzählten mir, daß es einen bösen Zauberer namens Safran gibt, der die Macht erwünscht. Nur der Junge versuchte ihn zu bekämpfen. Die anderen hatten Angst.

Ich sah ihn mir genauer an: Etwa 11 Jahre alt, gut gewachsen, blauäugig und schwarze Haare. Ich bewunderte seinen Mut und beschloß, ihm zu helfen. Er erklärte mir den Zusammenhang der Kugel. Sie soll ihm den Weg zu Safran zeigen.

Danach beschloß er, mir die Gegend zu zeigen. Wir gingen in den Wald. Die Gegend um das Dorf herum war belebt. Aber zu Safran hin war es totenstill und weit und breit kein Tier oder Vogel. Es war schaurig. Ich wollte mehr über Safran wissen und bekam die gewünschte Auskunft.

Endlich leuchtete die Kugel hell auf. Wir waren in Safrans Nähe geraten. Das Gesicht des Jungen wurde noch ernster, als es schon war. Er war überhaupt schweigsam. Wir gingen immer leiser. Auf einmal war in der Ferne ein starker Lichtschein zu sehen. Er wurde immer greller. Wir waren geblendet. Als wir am Waldrand ankamen, sahen wir eine große schwarze Gestalt, die sich über einen Kessel beugte. Taran, so hieß der Junge, stieß mich an und flüsterte mir zu: Das ist Safran, aber daß er so groß ist, wußte ich auch nicht." Ich wollte ihm antworten, aber er sagte: "Still! Hörst du, was er spricht?" Ja, jetzt konnte ich es auch hören. Er sprach: "Ja, wenn die Dummköpfe wüßten, daß ich durch einen Zaubertrank vernichtet werden könnte, aber woher sollten sie! . . . Das Rezept liegt in der Höhle." Damit hatte er uns sein Geheimnis preisgegeben. Der Feuerschein beschien für eine Weile sein Gesicht und jetzt sah ich, wie abscheulich er war. Sein Kopf war wie ein Skelettschädel eines Menschen. Muskeln hatte er zwar, aber eine blaue Haut. Darüber einen dunkelblauen Umhang. Wir krochen langsam zurück. Jetzt sagte Taran: "ich werde in die Höhle kriechen, du wirst Safran in der Zwischenzeit belauschen." Dann kroch er weg. Ich dachte, wenn das nur gut geht. Er blieb lange weg. Safran hingegen erzählte interessante Dinge. Er sagte: "Ich, der große Safran, werde einen so großen Wirbelsturm beschwören, daß alles zerfetzt wird."

Ich hatte genug gehört und kroch zurück. Taran kam bald und sagte im freudigen Ton: "Ich habe die Schriftrolle mit dem Rezept." Dann fragte er mich, was ich erlauscht hätte. Ich sagte es ihm. Da machte er ein besorgtes Gesicht. Ich fragte ihn: "Warum bist du so besorgt, Taran?" Er sann eine Weile nach und entgegnete: "Safran läßt nie lange auf sich warten." Die Dorfbewohner waren in großer Gefahr. Aber wir hatten ja noch die Schriftrolle. Wir eilten ins Dorf zurück und sagten dem Goldschmied, er solle mit uns kommen.

Er war sehr neugierig und wollte wissen, was er solle. Wir teilten ihm alles mit, und er sagte, er stünde uns zur Verfügung.

Wir brauchten einen großen Kessel

und eine Gruppe Freiwilliger, die die Zutaten sammelten. Nach einer Stunde war der Kessel fertig. Ein Trupp verließ das Dorf. Spät in der Nach erst kam er mit allen Zutaten hein Alle Dorfbewohner versammelte sich. Nun sollten die Zutaten in der Kessel getan werden. Der Zauberspruch wurde laut vorgelesen.

Ein Blitzen und Donnern, dannwa es still. Ich war 9 Tage im Traumlan und mußte wieder zurück. In Safran Höhle fand ich ein Mittel, um nach Frankreich zurückzukehren. Es wa eine Tablette. Nun verabschiedetein mich und nahm sie ein.

Diesmal sprühten Funken aus mir heraus und landeten im Anzuginmen nem Büro. Jetzt saß ich wieder worde Flaschenpost und schrieb alles auf

Der Bürgermeister lachte und se te: "Das soll die Wahrheit sein?) un ger Mann, Sie haben eine blühend Phantasie."

Julia Schüler, 10 Jahre Greifswald



Trägt der Herr auf dem Bild die alle Landestracht von Italien, von Dalleman oder von Rußland? Immer zwei der runden Bilde genore

zusammen. Was wird was?

2'9/L' \$/6' E/01'9/8'1/puel8

4. Folge

Per Pedale von Lübeck nach Greifswald



Zu Fuß durch den Kosmos

Am Leuchtturm gibt's eine Unterrichtsstunde ganz eigener Art. Ich begab mich auf den astronomischen Lehr- und Wanderweg »Unser Sonnensystem als Modell«, der von Oberingenieur Alfred Hellwig eingerichtet wurde. Ein Meter im Modell entspricht einer Milliarde »echter« Meter. Hier am Teepott ist das Zentrum des Sonnensystems. Der Durchmesser der Sonne beträgt im Modell 1,4 Meter. Die anderen Planeten haben zur Sonne den maßstabgetreuen Abstand. Den Merkur kannst du schon nach 58 Metern betrachten, die Erde erreichst du nach 150 Metern. Ich durchwanderte den Weltraum mit Riesenschritten, erforschte den Kosmos, grüßte die bekannten unbekannten Sterne. Ein wunderbares Erlebnis! Pluto, den letzten Planeten unseres Sonnensystems, erreichte ich erst in 5947 Meter Entfernung, fast am Kap Stoltera.

In einem alten Fischerhaus aus dem Jahr 1792 befindet sich das Heimatmuseum Warnemündes. Im Gegensatz zu den Rostocker Museen, die in bedeutenden historischen Bauten untergebracht sind, verdeutlicht hier schon das Äußere die bescheidene Lebensweise der Warnemünder Seeleute und Fischer. Ihre Wohnkultur und die Entwicklung des Badeslebens sind Schwerpunkte der Ausstellung.

Abstecher nach Rostock

Die nördlichts Bezirksstadt liegt zwölf Kilometer von der Ostseeküste entfernt an der schiffbaren unteren Warnow. Der Name Rostock stammt ab vom slawischen Wort Roztoc, was soviel wie »Flußverbreiterung« heißt. Gegenüber der alten slawischen Burgsiedlung gründeten deutsche Siedler auf der anderen Warnowseite die heutige Stadt Rostock. 1218 bekam sie von Fürst Heinrich Borwin I. das Lübsche Recht (siehe Lübeck!) bestätigt. Eine Mauer mit 22 Toren und vielen Türmen umschloß später die ganze Stadt. Sie ist bis heute in großen Teilen noch gut erhalten, genauso wie die drei Stadttore Kröpeliner Tor, Steintor und Legebuschtor. In den fünf Etagen des Kröpeliner Tors ist eine ständige Ausstellung über norddeutsche Backsteingotik zu sehen.

Ausstellung Backsteingotik, Kröpeliner Tor, Öffnungszeit: Fr-Di 9-17.30 Uhr, Mi 10.30-17.30 Uhr

Von den vielen historischen Gebäuden im Zentrum ist die Marienkirche hervorzuheben. Das gewaltige

gotische Bauwerk hat eine Geschichte von nahezu 400 Jahren. Als ältester Bauteil ist das frühgotische Untergeschoß der mächtigen Turmanlage erhalten. Mit dem Abschluß der Arbeiten um 1452 hat die Marienkirche ihre endgültige Form erhalten. Nur die Turmbekrönung mit der zierlichen Laterne entstand erst 1796/97. Im Inneren der Kirche sind Kunstschätze aller Epochen zu sehen. Zu den Kleinoden der Sammlung gehören der Bronzetaufkessel und die Astronomische Uhr. In der Nähe des Kröpeliner Tores befindet sich das ehemalige Kloster »Zum heiligen Kreuz«. 1270 als Nonnenkloster des Zisterziensens gegründet, zählt es zu den äl testen Bauwerken Rostocks. Heute wird es als kulturhistorisches Museum genutzt. Reiche Kunstschätze und Dokumente zur Entwicklung von Rostock kannst du dir hier ansehen.

Kulturhistorisches Museum Rostock, Öffnungszeit: Di-So 10-17.30 Uhr

Auch in Sachen modernes Bauen

hat Rostock eine seinerzeit vielbeachtete Besonderheit aufzuweisen. Im Stadtkern wurden Häuser errichtet, deren Betonplatten von den bekannten Einheitsmaßen abwichen. So konnten trotz der staatlich verordneten Einheitstechnologie Häuser gebaut werden, die sich harmonisch in die alte Substanz einfügen.

1969 wurde am Schwanenteich eine

1969 wurde am Schwanenteich eine moderne Kunsthalle eingeweiht. Die ständige Ausstellung der Kunsthalle »Galerie des Nordens — Malerei, Grafik, Plastik der DDR und des Ostseeraumes« und andere Sonderausstellungen, geben dir einen ganz guten Einblick in die Kunstszene der DDR.

Kunsthalle am Schwanenteich, Öffnungszeit: Di, Do-So 9-18 Uhr; Mi 9-22 Uhr

Der Park mit Plastiken vor der Kunsthalle wird von Jahr zu Jahr erweitert. Eins der herausragenden Beispiele ist Fritz Cremers »Aufsteigender«. Überdiese Plastik gibtes ein Gedicht von Wolf Biermann.



Blick auf die Marienkirche

(Foto: Hans-Jürgen Wohlfahrt).



Der Aufsteigende (Wolf Biermann)

Fritz Cremer, Bronze, der Aufsteigende, mühsam aufsteigende stetig aufsteigende, unaufhaltsam aufsteigende — Mann. Mann, ist mir ja ein schöner Aufstieg, der stürzt ja, der stürzt ja fast, der sieht ja aus als stürze er — fast sieht der ja aus als könnte er stür-

steigt aber auf!

Der steigt auf,
der steigt eben auf,
der steigt aber mächtig auf,
der hat Newtons berühmten Apfel gegessen
(der da runtergefallen ist mit dem

Fallgesetz), der steigt eben auf. Noch nicht die kralligen Zehen, aber die Hacke riß er schon vom B den, über das Knie zerren die Sehnen das Bein auf Biegen und Brechen I

Geraden, das wieder stemmt hoch ins Becke die Hüften wuchten nach oben. Aufwärts auch quält sich der mass Bauch.

die den Brustkorb umgürtenden Mikelstränge, sie münden vorbei

sie münden vorbei am mächtig gebeugten Kopf in jen Schulter,

Schulter, ergießen sich dann in jenen Arm und stürzen weiter bis in die Hand schnellen hoch in die Fingerspitzel Ja, dieser Fleischklotz strebt auf, dieser Koloß steigt und steigt, das ist eben ein Aufsteigender. Der steigt unaufhaltsam auf, mühsam, ich sagte es schon, diesen Mann da nennen wir zu rec

Nun sagt uns nur noch das, wohin steigt dieser da, da oben, wohi er steigt? Was ist da, ist da überhaupt oben? Du, steigt er zu uns auf oder steigt

den Aufsteigenden.

von uns auf?
Geht uns der voran oder verläßt e

Geht uns der voran oder verland uns? Verfolgt er wen oder fleht er wen!

Macht er Fortschritte oder macht

oder soll er etwa, was wir schon ahn ten, ein Symbol sein der Gattung Mensch

Steigt das da auf zur Freiheit oder, was wir schon ahnten, zu den Fleischtöpfen, oder steigt da die Menschheit auf im

Atompilz zu Gott und, was wir schon ahnten, ins Nichts? So viele Fragen um einen, der auf